



Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
Société suisse d'utilité publique
Società svizzera di utilità pubblica
Societad svizra d'utilitad publica
Swiss Society for the Common Good

Abstandsmarkierung **Abstandsregel** Abstrichtest Aerosolwolke **Ampelsystem** **Anderthalbmeter-**
Gesellschaft Ansteckungs-Cluster **Ansteckungszahlen** Anti-Corona-Demo **Antikörpertest**
Ausgangsbeschränkung **Ausgehverbot** Ausreisesperre **Balkonklatscher** **Beatmungsmaschinen** Besuchstandem
Besuchsverbot Bewegungsprofil **Breakout-Session** Cluster **Cocooning** **Contact-Tracing** **Corona-App**
Corona-Baby **Corona-Blues** **Corona-Demo** Corona-Drive-in **Corona-Ferien** **Corona-Frisur**
Corona-Graben **Corona-Helden** **Corona-Hotspot** **Corona-Hund** **Corona-Koller** **Corona-Krise**

Geschäftsbericht 2020

Corona-Lügner **Corona-Matura** **Corona-Müdigkeit** **Corona-Rebell** **Corona-Semester**
Corona-Skeptiker **Corona-Speck** **Corona-Tote** **Corona-Verharmloser** **Corona-Welle** **Coronoia**
Coronials Covidiot **Covid-Mutation** **Desinfektionsmittel** **Digitalisierungsschub** **Distanzbesuch** **Dritte**
Welle **Drive-in-Test** **Dunkelziffer** **Einlassampel** **Einreise-Quarantäne** **Ellbogengruss** **Epidemiologen**
Epizentrum **Erste Welle** **Exit-Strategie** **Facetime** **Fallzahlen** **Fernunterricht** **FFP-Maske**
Freiheitsbeschränkung **Fussgruss** **Geisterturnier** **Geschmacksverlust** **Gesichtsmaske** **Ghost-Konzert**
Grenzschiessung **Hamsterkauf** **Härtefallprogramm** **Herdenimmunität** **Home-Office** **Homeoffice-**
Pauschale **Home-Schooling** **Hybrid-Sitzung** **Hybrid-Unterricht** **Immunitätsausweis** **Impfdrängler**
Impfneid **Impfpriorisierung** **Impfzwang** **Infektionsrate** **Inkubationszeit** **Intensivplatz** **Jo-Jo-Shutdown**
Klopapierhysterie **Krisenfrise** **Krisenstab** **Kurzarbeit** **Latenzzeit** **Lieferengpass** **Lockdown** **Lockdown-**
Verweigerer **Lockerungsdebatte** **Maskenmuffel** **Maskenpflicht** **Maskenpickel** **Maskensünder** **Maskenverweigerer**
Massentests **Mini-Beerdigung** **Mutationsgebiet** **Not-Kredite** **Null-Covid-Strategie** **Online-Lieferung**
Pandemie **Pandemiemüdigkeit** **Patient Null** **PCR-Test** **Plexiglaswände** **postcoronal** **Quarantäne-Hotel**
Reproduktionswert **Resilienz** **Risikogebiet** **Risikogruppe** **Risikotourist** **Rückholaktion**
Rückverfolgungsliste **R-Wert** **Salami-Lockdown** **Sars-CoV-2** **Schnell-Test** **Schutzkleidung** **Schutzkonzept**
Schutzmassnahmen **Selbstisolation** **Sieben-Tage-R** **Skype-Bier** **slacken** **social distancing** **Spuckschutz**
Stosslüften **Super-Spreader-Event** **systemrelevant** **Taskforce** **Teams-Konferenz** **Teil-Shutdown**
Testrate **Testzentrum** **Tinywedding** **Touristenphobie** **Tracing-App** **Tracking-App** **Travel shaming**
Triage **Trikini** **Tröpfchen-Infektion** **Übersterblichkeit** **Verdoppelungszahl** **Verschörungstheoretiker**
Videochat **Video-Sitzungen** **Virenschleuder** **Virologen** **Virusvarianten** **Vorerkrankung**
Vulnerabilität **Webinar** **Wuhan** **Zoom-Dinner** **Zwei-Haushalts-Regel** **zweite Welle**

Inhalt

Editorial des SGG-Präsidenten Nicola Forster	3
Zivilgesellschaft in der Corona-Pandemie, von Rupert Graf Strachwitz	4
Geschäftsbericht	
SGG-Lagebericht	6
Kohäsion – gesellschaftlicher Zusammenhalt	10
Förderung Freiwilligenarbeit	12
Donatorenliste	15
SeitenWechsel	16
Job Caddie	18
Intergeneration	20
Einzelhilfe an Armutsbetroffene	22
Neuer Nationalhymne-Text	24
Rütli und Bundesfeier	26
Projektförderung Dritter	30
Liste geförderter Projekte Liste encouragement des projets	32
Geförderte Projekte Dritter	34
Gremien der SGG / Organes de la SSUP	36
Jahresrechnung	
Kommentar zur Jahresrechnung	38
Bilanz	39
Erfolgsrechnung, Geldfluss	40
Veränderung des Kapitals	41

Titelbild: Die Corona-Pandemie prägte nicht nur Politik, Wirtschaft und Gesundheitswesen, sondern auch unseren Wortschatz.

Impressum

Herausgeberin | Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG)

Schaffhauserstrasse 7, 8042 Zürich, Telefon 044 366 50 30, info@sgg-ssup.ch, www.sgg-ssup.ch

Redaktion | Lukas Niederberger

Gestaltung, Layout | Claudia Staub

Druck | FO-Fotorotar AG, 8132 Egg

Themen reichen für hundert Jahre

Liebe Mitglieder und Freunde der SGG

Ich freue mich, Ihnen zum ersten Mal als neuer SGG-Präsident den Geschäftsbericht überreichen zu dürfen. Hört sich dies für Sie nach einer administrativ-trockenen Pflichtübung an? Weit gefehlt! Wenn Sie in diesem Bericht blättern, werden Sie Interessantes über die Projekte der SGG lesen können. Diese leisten wesentliche Beiträge in den beiden SGG-Schwerpunkten «gesellschaftlicher Zusammenhalt» und «Freiwilligenarbeit». Die SGG kann all dies leisten dank eines professionellen und engagierten Teams, dank zahlreichen ehrenamtlichen Gremienmitgliedern und Mitstreiter*innen, dank vielen starken Partnerorganisationen sowie dank mehr als 700 Mitgliedern und Gönnerinnen, die die SGG ideell und finanziell unterstützen.

Böse Zungen mögen behaupten, die SGG sei ein Gemischtwarenladen. Ich bin überzeugt, dass – fokussierte! – Vielfalt eine Qualität ist und dass es ein Vorteil ist, dass die SGG in unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft wirkt und sich vernetzt. Die SGG hat seit ihrer Gründung im Jahr 1810 den Anspruch, gesellschaftliche und soziale Herausforderungen zu erkennen, gemeinsam mit relevanten Akteuren nach Lösungen zu suchen und in der Umsetzung einen wichtigen Beitrag zu leisten. Heute würde man dazu neudeutsch «Think & Do Tank» sagen. Die SGG will seit Beginn im Zusammenspiel mit Staat, Wirtschaft und weiteren zivilgesellschaftlichen Akteuren Verantwortung übernehmen für unsere Gesellschaft. Im 19. Jahrhundert kämpfte sie für den obligatorischen und kostenlosen Schulunterricht für alle Kinder. Im 20. Jahrhundert kümmerte sie sich um die weit verbreitete Altersarmut. Und im 21. Jahrhundert? Unsere heterogene und mobile Gesellschaft braucht Zusammenhalt und Gemeinsinn, damit sich die Menschen solidarisch füreinander einsetzen – die Coronakrise hat dies in aller Schärfe bestätigt. Und wir brauchen eine Weiterentwicklung von Demokratie und Teilhabe. Am 1. August 2021 feiern wir auf dem Rütli 50 Jahre Frauenstimmrecht und damit einen historischen – und bitter nötigen! – Ausbauschritt unserer Demokratie. Im Zeitalter der Digitalisierung möchten wir dazu beitragen, diese positiv zu nutzen, damit noch mehr Menschen die Zukunft der Schweiz mitgestalten können.



Auch möchten wir einen Beitrag leisten gegen die Klimakrise. Sie sehen: Die Themen gehen uns nicht aus für die nächsten hundert Jahre...

Meinen Einstieg als SGG-Präsident hatte ich mir anders vorgestellt: Es wäre schön gewesen, Sie anlässlich der GV persönlich zu treffen und mit Ihnen über die Zukunft unserer Organisation zu diskutieren. Mein Einstieg war dennoch sehr erfreulich. Nach der offiziellen Wahl durfte ich mit meinem Vorgänger Jean-Daniel Gerber und dem SGG-Team (mit physischer Distanz) im Freien anstossen. Und eine halbe Stunde später sass ich schon im Studio von Radio SRF zum «Tagesgespräch». Ich nahm all meinen Mut zusammen und sang die von Jean-Daniel Gerber initiierte neue Nationalhymne. Ihm möchte ich herzlich danken für seine grossen Verdienste und sein langjähriges Engagement für die SGG: Un grand merci, cher Jean-Daniel!

Ihnen allen wünsche ich alles Gute in dieser herausfordernden Zeit, freue mich auf ein baldiges Kennenlernen an der GV in Altdorf – und «blijbed Sie gesund»!

Herzliche Grüsse

Nicola Forster, Präsident SGG

Vereine bilden gesellschaftliches Rückgrat

Rupert Graf Strachwitz (*1947 in Luzern) forscht, lehrt und publiziert im Bereich Zivilgesellschaft und leitet die Stiftung und das Institut Maecenata in Berlin. Der Politikwissenschaftler und Historiker analysiert die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Politik, Demokratie und die Organisationen der Zivilgesellschaft. Es sei für den Staat ein Gebot der Stunde, die Zivilgesellschaft zur Mitwirkung beim Überwinden der Pandemie-Krise aufzufordern.

Nicht nur Akteure der Zivilgesellschaft, aber auch diese, darunter so prominente wie Bill Gates (unter anderem 2017 in Davos), hatten seit Jahren eindringlich vor einer Pandemie gewarnt und die Staaten aufgefordert, Vorsorgemaßnahmen zu treffen. Wie so oft, wurden diese Rufe weltweit nicht gehört. Als die Pandemie kam, waren die Regierungen mangelhaft vorbereitet. Sie vertrauen seit Februar 2020 im Wesentlichen auf das bewährte Instrumentarium der «totalitären Demokratie» (Max Weber): Reglementierung, Regulierung und Kontrollen, dazu die verzweifelte Suche nach Therapien und Impfstoffen sowie finanzielle Hilfen für Unternehmen aus Steuermitteln.

Staat rechnet mit geduldigen und treuen Bürger*innen

Die Bürgerinnen und Bürger müssen sich fügen; wesentliche Beschränkungen ihrer Bürgerrechte müssen sie hinnehmen. Dagegen aufzubegehren war und ist unter den vorherrschenden Umständen nicht vernünftig, auch wenn kaum nachzuprüfen ist, ob jede Beschränkung nur der Pandemie oder vielleicht doch anderen Zielen geschuldet ist. Auf zahlreiche zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure bauen die Regierenden quasi-automatisch. Diese

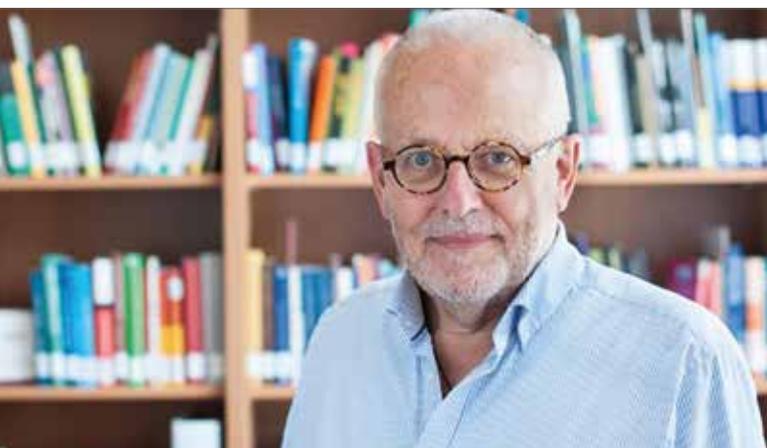
organisieren Hilfe für gefährdete Gruppen und unterstützen die Umsetzung von Hygienemaßnahmen. Nur ein Beispiel: Als es Ende 2020 um die Einrichtung von Impfzentren ging, wendeten sich die Behörden ganz selbstverständlich an die zivilgesellschaftlichen Sanitätsorganisationen und beauftragten sie, die Zentren organisieren zu helfen.

Krisen fordern Zivilgesellschaft doppelt heraus

Was staatlicherseits aber gern vergessen oder unterdrückt wird, ist, dass damit die Aufgabenstellung der Zivilgesellschaft nicht endet. Wie uns die aktuelle Situation in Belarus, Hongkong und anderswo anschaulich vor Augen führt, gehört die aktive Verteidigung der Menschen- und Bürgerrechte, der Herrschaft des Rechts und der Demokratie ebenso zu den vornehmsten Aufgaben der Zivilgesellschaft. Mit dieser Legitimation hat sie staatliche Massnahmen bei voller Anerkennung staatlicher Regelungsmacht und -notwendigkeit kontinuierlich und kritisch zu begleiten – gerade in besonderen Zeiten wie diesen. Krisenzeiten fordern im übrigen die Zivilgesellschaft doppelt heraus: Während sie einerseits in ihrer Themenanwalts- und Wächterfunktion vonnöten ist wie selten zuvor, muss zugleich andererseits der gesellschaftspolitische Kompass neu justiert werden. Dass es beispielsweise lautstarke Demonstrationen für das hohe Gut der Versammlungsfreiheit gibt, mit denen ich nichts zu tun haben will, hätte ich mir vor wenigen Monaten nicht träumen lassen.

Vereine bilden Quelle des sozialen Kapitals

Eine Kernaufgabe der Zivilgesellschaft scheint mir in der Öffentlichkeit noch gar nicht wahrgenommen worden zu sein. In und infolge der Pandemie-Krise brechen freiwillige Gemeinschaften in hohem Masse zusammen. Sie aber sind das Rückgrat der Gesellschaft. Sie sind von alters her der Entstehungsort des sozialen Kapitals (Robert Putnam); ihr Vorhandensein bildet die Voraussetzung für eine nachhaltig



Eifriger Verfechter des «civic space»: Rupert Graf Strachwitz Foto: zVg

Foto: zvg



Gerade in Krisen ist zivilgesellschaftliches Engagement überlebenswichtig: Zahlreiche Chöre und Orchester probten online.

funktionierende Demokratie. Für viele Menschen hat die regelmässige Geselligkeit beim Sport und anderen Aktivitäten ordnende Kraft. Fallen die Zusammenkünfte im Lockdown aus, droht den über 600 000 Vereinen in Deutschland Mitglieder- und Einnahmeschwund. Diese Gemeinschaften neu zu konstituieren, stellt eine monumentale Aufgabe für die Zivilgesellschaft dar, insbesondere für zahlreiche kleine Vereine – vom Kegelclub bis zum vielbelächelten Fastnachtsverein.

Auf ihre integrative und inkludierende Kraft sind wir angewiesen, um die Krise zu überwinden. Die Covid-Pandemie darf nicht zu einer Verelendung der Gesellschaft führen. Das kann der Staat nicht verhindern. «Er lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann.» (Ernst-Wolfgang Böckenförde)

Dritter Sektor wird ausgeblendet

Aber während über die Herausforderungen des Staates und der Wirtschaft ausführlich berichtet und der Wirtschaft vom Staat in grossem Umfang Hilfe zugesichert wurde, wird die Zivilgesellschaft über weite Strecken in der öffentlichen Wahrnehmung und von der Agenda der politischen Verantwortlichen ausgeblendet. Zwar gibt es staatliche Hilfsangebote für die Zivilgesellschaft. Der Höhe nach bleiben diese

jedoch hinter denen für die Wirtschaft um Faktoren zurück. Prioritäre oder integrierte Konzepte gibt es nicht.

Zivilgesellschaft wartet nicht auf staatliche Einladung

Das spezifische und in hohem Masse vorhandene Potenzial der Zivilgesellschaft, in und nach der Pandemie zu Lösungen wirksam beitragen zu können, ist, so lässt sich zusammenfassen, nur ungenügend erkannt. Angesichts der erwartbaren Folgen der Krise erscheint dies unverantwortlich. Die gesellschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie sind noch nicht absehbar. Aber klar ist schon heute, dass es eine Rückkehr zum status quo ante nicht geben wird. An der notwendigen Gestaltung des Neuen kann und will die Zivilgesellschaft mitarbeiten. Ihre Akteurinnen und Akteure verfügen über wertvolle Expertise und andere Ressourcen, um Krisen wie die Corona-Pandemie zu bewältigen. Die Zivilgesellschaft nicht nur als Auftragnehmerin, Fördermittelempfängerin und Adressatin von huldvollen Sonntagsreden zu sehen, sondern ihre Akteurinnen und Akteure zur Mitwirkung an Massnahmen zur Überwindung der Krise aufzufordern, ist daher das Gebot der Stunde. Auf diese Aufforderung warten wird die Zivilgesellschaft freilich nicht; sie handelt gewohnheitsmässig selbstermächtigt.

Glimpflich durchs Corona-Jahr

Die Corona-Pandemie zwang die SGG im Berichtsjahr 2020 zum Verschieben und Absagen zahlreicher Sitzungen und Tagungen. Die Gesellschaftsversammlung musste schriftlich durchgeführt werden. Die Wahl des neuen SGG-Präsidiums konnte dennoch erfolgen. Und die Mitglieder der SGG stimmten einer Verschlankung der strategischen Leitung zu.

Die SGG wurde vom Corona-Virus weniger stark betroffen als Schulen, Banken, Restaurants, Amtsstuben und Parlamente. Home-Office war in der SGG seit Jahren eine gewohnte Praxis. Team- und Vorstands-Sitzungen sowie Workshops konnten ohne viel Aufwand via Zoom eingerichtet werden. Die Büroräume erlaubten ein Corona-kompatibles Arbeiten. Und die Hotels, in denen wir Tagungen geplant hatten, zeigten sich flexibel bei den mehrmaligen Terminverschiebungen. Und doch war es nicht dasselbe, sich während Monaten nur zweidimensional auf dem Bildschirm zu begegnen. Die informelle Kommunikation in Pausen und zwischen Tür und Angel hat wie in allen anderen Organisationen wegen des Virus gelitten. Das Virus wurde weder im 14-köpfigen Team der SGG-Geschäftsstelle noch an einer physisch durchgeführten Tagung verbreitet.

GV verschoben und dann per Post

Die Gesellschaftsversammlung wurde ursprünglich auf den 4. Juni in Bern samt Abendessen und Rahmenprogramm in Burgdorf terminiert. In Bern hätte das neue SGG-Präsidium gewählt werden sollen. Doch der behördlich verordnete Lockdown zwang die SGG, das Datum auf den 3. Dezember zu verschieben. Im Herbst wurde wegen Corona für dieses Datum ein grösserer Saal in Bern reserviert. Aufgrund der erneut verschärften Massnahmen entschied sich der Vorstand Anfang November, die GV schriftlich durchzuführen. Dem SGG-Administrations-Team (Christa Erb, Helene Hofer und Xenia Decasper) sowie SGG-Vorstandsmitglied Rolf Hänni und seinem BDO-Team gilt ein spezieller Dank für den aufwändigen Feuerwehreinsatz der GV auf dem Postweg. Die Gesellschaftsversammlung nahm die vorgeschlagene Statutenrevision mit 272 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 10 Enthaltungen klar an. Und Nicola Forster wurde mit 268 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 13 Enthaltungen für die nächsten 4 Jahre zum neuen SGG-Präsidenten gewählt.



Foto: zVg

Schlüsselübergabe nach der Wahl: Jean-Daniel Gerber und Nicola Forster

SGG verschlanken – GGs stärker vernetzen

Weil sich die SGG in den letzten 25 Jahren immer stärker zu einer operativ tätigen NGO entwickelt hatte, hat die 30-köpfige Zentralkommission (ZK) einen kleinen Ausschuss gebildet, der sich öfters treffen und dringende Geschäfte entscheiden sollte. Dadurch kam es allerdings zu Doppelpurigkeiten im Ausschuss (später Vorstand genannt) und der ZK. Bereits im Jahr 2009 unternahm die ZK den Versuch, die strategische Ebene der SGG zu vereinfachen. Man entschied sich jedoch gegen die Auflösung der ZK, weil viele ZK-Mitglieder die kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaften vertraten und so den Informationsfluss zwischen den GGs ermöglichten. Beim zweiten Anlauf der SGG-Verschlankung im Jahr 2020 wurde darum ein anderer Weg gewählt. Einerseits entschieden sich Vorstand, ZK und die SGG-Mitglieder an der GV, dass es künftig nur noch einen Vorstand geben soll, in welchem auch Vertreter von kantonalen GGs angemessen vertreten sein sollen. Und andererseits entschieden sich Vorstand und ZK für die Schaffung eines landesweiten Netzwerks, in dem sich die kantonalen und

regionalen Gemeinnützigen Gesellschaften mit der SGG auf Augenhöhe begegnen, miteinander über ihre Tätigkeiten austauschen und gemeinsam Projekte initiieren können. **Das «Netzwerk Gemeinnützige Schweiz» startet am 10. Juni 2021 in Altdorf.**

Vorstand im Zeichen des Stabwechsels

Am 6.–7. Februar hielt der SGG-Vorstand seine Retraite in Fribourg ab. Haupttraktandum war die Wahl des künftigen Präsidiums. Die Vorstandsmitglieder Heinz Altorfer, Beate Eckhardt und Deborah Küttemann führten im Nominationsausschuss zahlreiche Gespräche mit Kandidatinnen und Kandidaten. Erstmals schrieb die SGG das Präsidium öffentlich aus. Drei Personen standen dem Vorstand je eine Stunde Red' und Antwort. Der Vorstand war sich einig, der ZK den 35-jährigen Nicola Forster zur Wahl als SGG-Präsident vorzuschlagen. An der Retraite wurde zudem entschieden, das Vermögen der SGG künftig von zwei Banken passiv verwalten zu lassen und die liquiden Mittel in nachhaltigen Aktien und Fonds anzulegen.

Am Vorabend von Corona

Die Vorstands-Sitzung vom 12. März fand drei Tage vor dem Corona-Lockdown erstmals im Kontext der Pandemie statt. Die ZK-Sitzung vom April wurde abgesagt und die GV vom 4. Juni auf den Spätherbst verschoben. Jean-Daniel Gerber erklärte sich bereit, das Präsidium um ein halbes Jahr zu verlängern. Die Jahresrechnung 2019 wurde zu Händen von ZK und GV genehmigt. Mit der Schaffung des Vergabe-Ausschusses (VA) wurden die Kompetenzen für Vergabungen an Projekte Dritter geändert. Der VA entscheidet künftig Vergabungen bis CHF 50 000. Der Vorstand beschloss, die

Schaffung des Benevolparks in St. Gallen mit CHF 50 000 zu unterstützen. Für die Förderung von Frauen in politischen Ämtern wurde zu Gunsten von «Helvetia ruft!» CHF 70 000 gesprochen. Für die Strategie-Entwicklung der Operation Libero sprach der Vorstand einen Beitrag in der Höhe von CHF 30 000.

Erste Zoom-Sitzung

Die Vorstands-Sitzung vom 14. Mai fand erstmals via Zoom statt. Die von der SGG und dem Schweizerischen Roten Kreuz unterstützte Entwicklung der Freiwilligen-App «Five up» erhielt durch den Lockdown innert Wochen 70 000 neue Nutzerinnen und Nutzer. Weil alle Personen über 65 Jahre vom BAG zur Risikogruppe erklärt wurden, ihre Freiwilligenarbeit darum beenden und Einkäufe nicht mehr selbst erledigen sollten, entstand über Nacht ein enormer Bedarf nach Nachbarschaftshilfe. Der Vorstand entschied sich, «Five up» mit zusätzlichen CHF 100 000 zu unterstützen, um Corona-bedingte Entwicklungen unbürokratisch zu ermöglichen. Im Zirkularverfahren stimmte die ZK diesem Entscheid anschliessend zu. Der Vorstand entschied zudem, die mit dem Eidgenössischen Schwingerverband geplante Bundesfeier vom 1. August auf dem Rütli mit rund 2 000 Gästen wegen der Corona-Pandemie abzusagen. Stattdessen soll der Bundesrat angefragt werden, ob er das Rütli am 1. August nutzen will für einen Gedenk Anlass im Kontext von Corona.

Gerbers Vorstands-Dernière

Die Vorstands-Sitzung vom 17. September konnte zwischen der ersten und der zweiten Corona-Welle physisch in Bern erfolgen und wurde letztmals von Jean-Daniel Gerber geleitet. Im Zentrum der Sitzung standen die Verschlingung



Das SGG-Team verabschiedet sich vom Präsidenten: Abendessen mit Jean-Daniel und Elisabeth Gerber am 10. September am Zürichsee.



SGG-Vorstand im Corona-Modus: Sitzung in einem Bundeshaus-Zimmer

der strategischen SGG-Gremien, die Schaffung des «Netzwerk Gemeinnützige Schweiz» sowie die GV mit der Wahl des neuen Präsidiums. Heidi Gstöhl wurde als Nachfolgerin von Heinz Altorfer zur Präsidentin im Vergabe-Ausschuss gewählt. Und Monika Blau, Projektleiterin des SGG-Programms Intergeneration, wurde als Nachfolgerin von Claudia Manser in den Vergabe-Ausschuss gewählt. Am 13. Oktober lud der scheidende Präsident zu einer ausserordentlichen Sitzung via Zoom ein, um die Verschlanung der SGG-Gremien, die dadurch nötige Statutenrevision sowie die Aktualisierung der Spesenreglemente in trockene Tücher zu bringen und dadurch seinem Nachfolger einen leichteren Start zu ermöglichen.

Zentralkommission segnet alle Anträge ab

Am 23. Oktober leitete Jean-Daniel Gerber zum letzten Mal eine ZK-Sitzung. Einige Mitglieder waren via Zoom zugeschaltet. Die ZK genehmigte sämtliche Anträge des Vorstands einstimmig:

- Antrag an die GV zur Wahl von Nicola Forster als neuer SGG-Präsident;
- Wahl von Heidi Gstöhl als neue SGG-Vizepräsidentin (Nachfolge von Heinz Altorfer);
- Schaffung des «Netzwerks Gemeinnützige Schweiz» für den Austausch zwischen GGs;
- Schaffung eines neuen SGG-Vorstands, der den heutigen Vorstand und die ZK ab Juni 2021 ersetzt. Der neue Vorstand soll neben dem Präsidium aus minimal vier und maximal 12 Mitgliedern bestehen;
- Abnahme von Geschäftsbericht & Jahresrechnung 2019;

- Zustimmung zum Budget 2021;
- Genehmigung des neuen Anlagereglements;
- Genehmigung der neuen Spesenreglemente;
- Alenka Bonnard wird dem Stiftungsrat von Pro Senectute Schweiz als Nachfolgerin von Stiftungsratsmitglied Filip Uffer vorgeschlagen;
- Beitrag von CHF 50 000 an die Ausstellung «Geschlecht» im Stapferhaus Lenzburg;
- Ausrichtung von CHF 170 000 aus dem Präsidialfonds an den Verein «Reintegration im Herkunftsland»;
- Wahl der Urner Ständerätin Heidi Z'graggen als Nachfolgerin von Carlo Schmid im Verwaltungsausschuss von fondssuisse;
- Wahl von Alain Huber, Direktor Pro Senectute Schweiz, als Gast in die ZK.

Einstieg via Zoom

Nicola Forster, der an der schriftlichen GV vom 3. Dezember 2020 zum neuen SGG-Präsidenten gewählt wurde, leitete seine erste Vorstandssitzung am 17. Dezember via Zoom. Der Wahlprozess für den neuen Vorstand durch die GV am 10. Juni 2021 wurde aufgegleist. Beate Eckhardt und Urs W. Studer gaben bekannt, im Sommer 2021 aus dem Vorstand auszutreten. Der Vorstand beschloss, sich künftig in Immobilienfragen vom Zürcher Büro Odinga Picononi Hagen beraten zu lassen. Angesichts der zweiten Corona-Welle und eines drohenden Lockdowns entschied der Vorstand, die geplante Retraite am 7. Januar 2021 in einem mit Plexiglas ausgerüsteten Raum im Bundeshaus durchzuführen und anderntags online fortzusetzen.



SGG-Team v.l.n.r. oben: Lukas Niederberger, Gabrielle Ballmer, Monika Blau, Xenia Decasper, Christa Erb Mitte: Helene Hofer, Tamara Jucker, Renata Kubova, Claudia Manser, Nina Meili unten: Andrea Ruckstuhl, Jacqueline Schärli, Ruedi Schneider, Stephanie Schuhmacher, Claudia Staub



Johannes Holdener

Präsident der SGG-Geschäftsprüfungskommission, Vorsitzender der Bankleitung, Raiffeisenbank in St. Gallen

«Die Zusammenarbeit zwischen GPK und SGG-Leitung basiert auf einem offenen, ehrlichen und

zukunftsgerichteten Dialog. Mit der angenommenen Statutenrevision ist die SGG bestens für die Zukunft gerüstet».



Franz Hofer

Geschäftsführer der Oekonomischen Gemeinnützigen Gesellschaft (OGG), Bern

«Durch mein Engagement in der SGG bin ich zahlreichen Persönlichkeiten begegnet, die im Geiste des klassischen Liberalismus zur

nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft beitragen. Eine spannende Verbindung zwischen der SGG und der OGG besteht bei Job Caddie. Das Mentoring-Programm bewährt sich in der Region Bern bestens. Auf den vielversprechenden Aufbau des landesweiten Netzwerks der Gemeinnützigen Organisationen freue ich mich sehr».

Die SGG in Zahlen	2020	2019	2018	2017
Anzahl SGG-Mitglieder	712	774	802	866
Neueintritte SGG-Mitglieder	10	27	21	32
Einnahmen SGG-Mitgliedschaften in CHF	61 800	63 720	70 165	68 570
Einnahmen Mitgliedschaften GGs in CHF	3 420	3 670	3 480	3 500
Einnahmen Spenden/Legate in CHF	65 220	29 528	44 623	1 040 885
Gesamtvermögen in CHF	97 389 876	96 731 217	80 217 074	87 225 603
SGG-Newsletter-Empfänger	12 363	8 443	6 582	4 344
SGG-Web-Besuche	53 682	51 577	46 427	36 826

Zusammenhalt entsteht nicht von allein

Hat die Corona-Krise unsere Gesellschaft enger zusammengeschweisst oder weiter polarisiert? Die Antwort hängt vom Zeitpunkt der Fragestellung und der Perspektive der Befragten ab. Die SGG setzt sich seit ihrer Gründung im Jahr 1810 für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ein und will dies weiterhin fokussiert tun.

Die erste Corona-Welle im Frühling 2020 ging mit einer Solidaritäts-Welle einher, wie wir sie zu Beginn der Finanzkrise vor 13 Jahren und bei der Flüchtlingskrise vor 6 Jahren erlebten. Doch schon bei der zweiten Corona-Welle im Herbst 2020 waren den meisten Menschen und Gruppen das eigene Hemd und die partikulären Interessen wieder näher. Der Ruf nach finanziellen Entschädigungen, die Empörung über Maskenverweigerer und die Wut über den erneut hart durchgreifenden Bundesrat traten an die Stelle von nachbarschaftlichen Hilfsaktionen. Eine Frage drängt sich auf: Kann unsere Gesellschaft die sehr viel grösseren Herausforderungen wie Klimawandel, Altersvorsorge und den Umgang mit kultureller Vielfalt in Zukunft meistern, wenn wir in der Pandemie-Krise schon nach wenigen Monaten die Resilienz verlieren?



Prof. Dr. Amir Dziri

Direktor des Schweizerischen Zentrums für Islam und Gesellschaft (SZIG) und Professor für Islamische Studien an der Universität Fribourg

«Gesellschaftlicher Zusammenhalt kann nicht von oben diktiert

werden, sondern erfolgt durch gegenseitige Achtung und Austausch. Die SGG beweist grosse Sensibilität für zentrale Zukunftsfragen der Schweiz und bietet eine Plattform, auf der Menschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen und Einstellungen sich untereinander verständigen lernen, wie sie in Zukunft gemeinsam leben wollen».

Eine Frage der Perspektive

Hat uns die Corona-Pandemie als Gesellschaft mehr vereint oder getrennt? Abgesehen von der Frage des Zeitpunkts (erste, zweite oder dritte Welle), fällt die Antwort je nach Werterhaltung der Befragten unterschiedlich aus. Bei der Befragung von «More in Common» fanden neun von zehn

Etablierten und Involvierten, dass die Covid-19-Krise den Zusammenhalt der Gesellschaft zeige. Bei den Offenen und Pragmatischen stimmten sieben von zehn dieser Aussage zu. Von den Enttäuschten und Wütenden war die Hälfte der Ansicht, dass Corona gezeigt habe, dass unsere Gesellschaft in Krisen eher auseinanderdriftet.

Workshops zeigten Herausforderungen auf

Die Schweiz wird nicht durch eine gemeinsame Kultur, Konfession, Sprache oder Geschichte zusammengehalten. Gemeinsinn und Solidarität sind in der Willensnation keine Selbstverständlichkeit. Gemeinschaftliches Miteinander und soziale Zugehörigkeit müssen je neu erarbeitet und gefördert werden. Seit 2019 führt die SGG Workshops über Themen des gesellschaftlichen Zusammenhalts mit Fachpersonen aus allen Landesteilen und gesellschaftlichen Bereichen durch, um die künftigen gesellschaftlichen Herausforderungen zu sondieren. In den bisherigen sieben Workshops wurden Generationenbeziehungen, Narrative, Diversität, Partizipation und Demokratie, Gender- und Verteilungsgerechtigkeit thematisiert. Workshops über Arbeitsverteilung und Digitalisierung, Stadt-Land-Gefälle sowie Sprachenvielfalt werden im Frühjahr 2021 online stattfinden. Die bisherigen Workshops haben bereits zahlreiche Herausforderungen aufgezeigt:

- Ein Gesellschaftsvertrag soll Aufgaben und Verantwortlichkeiten von Staat, Markt, Zivilgesellschaft und Privaten sinnvoll, fair und solidarisch bestimmen.
- Die Frage von bezahlter und unbezahlter Arbeit soll bezüglich gesellschaftlich notwendiger Aufgaben neu bestimmt werden, allenfalls mit einem garantierten Grundeinkommen.
- Die Schweiz braucht einen Generationen-Solidaritätsvertrag und Caring Communities.
- Es braucht neue partizipative Formen, um die Diskre-

panz zwischen heterogener Gesellschaft und exklusivem Polit-Betrieb zu lösen und um politische Teilhabe nicht nur an die Nationalität zu binden.

- Politische Bildung und Erfahrungsräume für Demokratie an Schulen gilt es zu fördern.
- Digitalisierung soll Ungleichheiten zwischen Generationen und Bildungsschichten mindern.
- Die Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit, Familie und gesellschaftlichen Engagements ist zu fördern.
- Bei Armutsbetroffenen braucht es eine nachhaltige Bildungsoffensive.
- Ein Sozialhilfe-Bundesrahmengesetz soll lokale Rechtsungleichheit abschaffen.

Die geführten Workshops bestätigten zudem den Bedarf an Sektor-verbindenden Dialog-Foren, die über Bubbles von Gleichgesinnten hinausgehen und einen geschützten Rahmen bieten, um innovative und nachhaltige Antworten auf die zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen der kommenden zwei Jahrzehnte zu finden. Die SGG überlegt sich darum die Schaffung eines Think-and-Do-Tanks, um die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts zusätzlich zu fokussieren.

Corona-Vergessene in Asylzentren



Mit dem Auftauchen des Covid-Virus verschwanden Flüchtlinge und Asylsuchende von der Bildfläche. In den meisten Asylzentren konnten die behördlichen Schutzmassnahmen nicht eingehalten werden. Flüchtlinge ohne gültige Papiere verloren ihre ohnehin schlecht bezahlten Jobs. Und behör-

dliche Bestimmungen verunmöglichten den Kontakt zwischen freiwilligen Einheimischen und Personen in Asylzentren. Die SGG war im Jahr 2017 an der Gründung der Plattform «Zivilgesellschaft in Asyl-Bundeszentren» (ZiAB) beteiligt und finanziert diese seither. ZiAB fördert freiwilliges Engagement in und rund um Bundesasylzentren und ermöglicht mit menschlichen Begegnungen Momente einer «Normalität» ausserhalb des fremdbestimmten Asylprozesses. Freiwillige leisten einen wertvollen Beitrag zur Gesundheit der Geflüchteten und zur Gewaltprävention in den Zentren. Freiwillige fördern das gegenseitige Verständnis zwischen der lokalen Bevölkerung und den Schutzsuchenden. Und Freiwillige beobachten, ob die menschenrechtskonformen Standards bei der Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden eingehalten werden. Das Corona-Jahr hat Kontakte zur migrantischen Gesellschaft praktisch verunmöglicht. Umso erfreulicher ist der Entscheid der arcas Foundation, neben der SGG ebenfalls eine mehrjährige Förderpartnerschaft mit ZiAB einzugehen.

Weitere Infos: plattform-ziab.ch



Ramona Sprenger

Interaction Designerin beim Think & Do Tank «Dezentrum»

«Die Digitalisierung soll nicht nur von technologischem Fortschritt geprägt sein, sondern muss als gesellschaftliches Phänomen betrachtet und als solches

demokratisch verhandelt werden. Wir sind dankbar, bei dieser Vision auf starke und geschichtsträchtige Partner wie die SGG zählen zu dürfen und uns gemeinsam für soziale Kohäsion einzusetzen».

Förderung der Kohäsion in Zahlen	2020	2019	2018	2017
Tagungen, Workshops in CHF	-1 914	-9 958	-26 142	-4 512
Diverse Ausgaben in CHF	-22 896	-220	0	0
Fachstelle ZiAB in CHF	-30 000	-25 000	0	-47 813
Personalkosten in CHF	-45 321	-19 967	-3 480	-3 500
Infrastrukturkosten in CHF	-9 099	0	0	0
Gesamtergebnis in CHF	-109 230	-55 145	-22 662	-48 825

Freiwillige weg, Spontanhilfe her

Hat das Corona-Jahr 2020 der Freiwilligenarbeit Auftrieb verliehen? Jein. Das Virus und die behördlichen Massnahmen haben die klassische Freiwilligenarbeit drastisch gestoppt. Gleichzeitig entstand eine spontane Solidaritätswelle. Und digitale Plattformen zur Vermittlung von Spontanhilfe vor Ort schossen wie Pilze aus dem Boden.

Während des vom Bundesrat verhängten Shutdowns im Frühling 2020 gingen wohl fast alle Personen zwischen 7 und 65 Jahren mindestens einmal für einen älteren Menschen einkaufen. Nachbarschaftliche Hilfeleistungen nahmen in der ersten Corona-Welle stark zu – auch dank rasch entwickelten digitalen Plattformen, die auf der lokalen Ebene nachbarschaftliche Hilfeleistungen koordinierten. Gleichzeitig mussten Mitte März 85% der 3 Millionen Freiwilligen zwischen Rorschach und Genf, Vallorbe und Chiasso ihr Engagement von einem Tag auf den anderen stoppen: Rentner, die vom BAG generell zur Risikogruppe deklariert wurden, sowie freiwillig Engagierte in Sport- und Kulturvereinen, Pfarregruppen und Betagtenzentren. Die SGG engagierte sich im ersten Lockdown mit Hilfe der Freiwilligen-App «Five up» in der landesweiten Vermittlung von Nachbarschaftshilfe. Auch wenn die Nutzerzahlen der App

nach dem Lockdown wieder abnahmen, wurde klar, dass Bund, Kantone und Gemeinden sich künftig nicht nur mit genügend Beatmungsgeräten, Schutzmasken und Desinfektionsmitteln auf Krisen vorbereiten müssen, sondern auch mit digitalen Tools, mit denen man schnell und effizient die Bevölkerung erreichen und Hilfeleistungen koordinieren kann.

Freiwilligenarbeit seit 20 Jahren konstant

Der 4. Freiwilligen-Monitor Schweiz wurde von der SGG zusammen mit Migros-Kulturprozent, der Beisheim Stiftung, rund 30 Partnerorganisationen und in Kooperation mit dem Bundesamt für Statistik im Juni 2020 herausgegeben und von den Soziologen Markus Lamprecht und Adrian Fischer erarbeitet. Erstmals erschien der Monitor auch auf Französisch und kann gratis auf der Webseite vom Seismo-Verlag heruntergeladen werden. Das Forscherteam korrigierte das Klischee von abnehmender Freiwilligenarbeit, das von den Medien seit Jahren hartnäckig kolportiert wird. Die Gesamtzahl der Freiwilligenarbeit ist mit rund 700 Millionen Jahrestunden seit 20 Jahren konstant. Im sozialen, kulturellen und ökologischen Bereich sowie in Quartiervereinen hat das freiwillige Engagement sogar zugenommen. 22% der erwachsenen Schweizer Bevölkerung wirkt innerhalb von Organisationen unentgeltlich, ausserhalb von Vereinen sind es sogar 35%. Hinzu kommen verschiedene Tätigkeiten, die von den Engagierten subjektiv als Freiwilligenarbeit empfunden werden: 17% sind gemeinnützig in Vereinen, Stiftungen oder Ämtern tätig und erhalten dafür Sitzungsgelder, Vergütungen oder Entschädigungen, die über Spesen hinausgehen. 11% der Erwachsenen betreuen regelmässig Angehörige: Eltern, Grosseltern oder Enkel. Und 71% leisten gelegentlich kleine nachbarschaftliche Hilfen wie im Lockdown oder wenn Nachbarn in die Ferien verreisen.



Sonja Kingsley-Curry

UBS Switzerland AG, Head of
Strategic Initiatives & Brand
Management

«Die partnerschaftliche Zusammenarbeit der neuen Plattform «UBS Helpetica» mit der SGG erlaubt es uns, die besten Projekte

auszuwählen – und die richtigen Umsetzungspartner für neue Ideen zu finden. Die Expertise und Professionalität der SGG kombiniert mit der Kraft und dem Netzwerk unserer Bank sind eine hervorragende Ausgangslage, um der Freiwilligenarbeit in der Schweiz zusätzlichen Schub zu verleihen und einen substantziellen Beitrag zum Gemeinwohl der Schweiz zu leisten».



Freiwillige wollen ernst genommen werden

Die jährliche Tagung der SGG zu Themen der Freiwilligenarbeit konnte glücklicherweise zwischen erster und zweiter

Corona-Welle physisch am 3. September im Berner Kursaal durchgeführt werden. Den Auftakt der Tagung über Freiwilligen-Management und Freiwilligen-Koordination bildeten Resultate einer kleinen Befragung bei Fachpersonen im Freiwilligenbereich:

- 72% der Organisationen in der Deutschschweiz (87% in der Romandie), die mit Freiwilligen arbeiten verfügen über eine professionelle Freiwilligen-Koordination;
- 64% (77%) verfügen über ein Konzept für Freiwilligenarbeit;
- 73% (81%) integrieren Freiwilligenarbeit in ihre Organisationsstrategie;
- 60% (74%) treffen mit Freiwilligen eine Einsatzvereinbarung;
- das erfolgreiche Matching zwischen Freiwilligen und Begünstigten, die Vermittlung von sinnvollen Aufgaben sowie die Anerkennung und Wertschätzung der Freiwilligenarbeit sind die wichtigsten Faktoren des erfolgreichen Freiwilligen-Managements;
- Jahresessen, Weiterbildungsmöglichkeiten und Spesenvergütungen tragen stark zur Wertschätzung von Freiwilligen bei;
- neue Freiwillige werden vor allem durch andere Freiwillige, durch Mitarbeitende der Organisationen sowie durch Angehörige und Freunde der Freiwilligen gewonnen, am wenigsten durch TV, Radio und Presse, durch Arbeitgeber der Freiwilligen und durch staatliche Akteure (Gemeinden und Schulen). Es existiert also noch viel Potenzial.



Isabelle Denzler

Gemeinderätin, Bereich Soziales und Gesundheit, Eschlikon TG, Teilnehmerin am Projekt «engagement-lokal»

«Mich reizt der Ansatz der partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Die Idee, Sektoren zu

verbinden und auf Augenhöhe gemeinsam mit der Zivilgesellschaft, dem Staat und der Wirtschaft ein Projekt zu lancieren gefällt mir sehr und motiviert mich, mit Herzblut mit dabei zu sein».

Stefan Güntert, Dozent an der FHNW, betonte in seinem Referat, dass Freiwillige ein hohes Bedürfnis nach Autonomie, Gemeinschaft und Erweiterung von Kompetenzen hätten. Darum sei im Führen von Freiwilligen der sensible Umgang mit Diversität, Partizipation, Werten, Konflikten,

Anreizen sowie das Aufzeigen von Wirkung der Freiwilligenarbeit wichtiger als in der Führung von angestelltem und salarisiertem Personal. In fünf Workshops berichteten Fachpersonen über das Freiwilligen-Management im Sport- und Kulturbereich, im Gesundheits- und Altersbereich, im gesellschaftspolitischen Bereich und im Jugendbereich. Bei allen spezifischen Unterschieden wollen Freiwillige in allen Bereichen persönlich angesprochen werden, ernst genommen und wertgeschätzt werden, zeitlich flexibel wirken sowie ihre Kompetenzen einbringen und erweitern.



Freiwilligenarbeit lokal und partnerschaftlich fördern

Anfang 2020 endete die Bewerbungsfrist für das dreijährige Förderprojekt «engagement-lokal», das im August 2019 von der SGG und 14 weiteren Trägerorganisationen mit einer öffentlichen Ausschreibung lanciert wurde. 47 Städte, Gemeinden und Regionen bewarben sich für eine Teilnahme am Projekt und reichten umfassende Dossiers ein. Alle konnten den Nachweis erbringen, dass sie innerhalb von drei Jahren die lokale Freiwilligenarbeit in Kooperation von Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft nachhaltig fördern wollen und können. Entsprechend schwer fiel dem Trägerkreis die Auswahl der zehn Regionen, Gemeinden und Stadtteile. Mehrere Kriterien galt es zu berücksichtigen:

- Vielfalt bezüglich der geplanten Strategien und Projekte
- Vielfalt bezüglich der bisherigen Erfahrungen im Bereich Freiwilligenförderung
- Vielfalt bezüglich der Anzahl Bewohnerinnen und Bewohner (zwischen 5 000 und 50 000)
- Vielfalt bezüglich der Regionen

Für das 3-jährige Förderprojekt ausgewählt wurden Emmen (LU), Eschlikon (TG), Region Grenchenberg Weissenstein-Balmberg (SO), Kloten (ZH), Mendrisio (TI), Oberengadin (GR), Pregassona (Quartier von Lugano, TI), Rheinfelden (AG), Sierre und Sion (VS) sowie Vernier (GE).

Die Orte setzen ihre Projekte vielfältig um: Einige sind daran, eine lokale Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit zu errichten. Andere werden die lokalen Firmen als institutionelle

Bürgerinnen (corporate citizens) stärker ins gesellschaftliche Engagement integrieren. Und wieder andere wollen speziell Kindern und Jugendlichen in der Schule und im Studium den Sinn, den Nutzen und die Notwendigkeit von Freiwilligenarbeit vermitteln. Am 30. Oktober trafen sich die zehn Orte an einem virtuellen Workshop. An der dreisprachigen und simultan übersetzten Veranstaltung wurden 20 Rednerinnen und Redner aus allen Landesteilen sowie die Leitung des ähnlichen Projekts «Engagierte Stadt» aus Berlin zugeschaltet. So unterschiedlich die zehn Regionen von kleinen Dörfern, Agglo-Gemeinden und Stadt-Quartiere sind und so weit die Orte geografisch voneinander entfernt liegen, so stark war bereits in diesem ersten und zudem virtuellen Austausch ein gemeinsamer Geist spürbar: Wir wollen das freiwillige Engagement vor Ort fördern. Und wir wollen, dass dies in enger und partnerschaftlicher Zusammenarbeit aller gesellschaftlicher Akteure geschieht. Weitere Informationen unter www.engagement-lokal.ch

Das haben wir 2020 erreicht

- Die von der SGG mitgetragene Freiwilligen-App «Five up» erreichte während des Lockdowns im Frühling 2020 über 70 000 User, die mit der App nachbarschaftliche Hilfe koordinierten.
- Vom Freiwilligen-Monitor Schweiz 2020 wurden bereits 450 deutsche und 100 französische Print-Exemplare verkauft. Über tausend Mal wurde der deutschsprachige Monitor auf der Webseite vom Seismo-Verlag gratis heruntergeladen, die französische Version mehr als 400 Mal.

Ziele 2021

- Die SGG erarbeitet mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen Postulate ans Parlament zur Förderung von Freiwilligenarbeit. Wir fordern die Schaffung einer Kontaktstelle zwischen Bund und Zivilgesellschaft, die landesweite Aufwertung des Uno-Freiwilligentages am 5. Dezember, den Abbau von administrativen und rechtlichen Hindernissen gegenüber Freiwilligenarbeit sowie die Schaffung eines «Freiwilligen Sozialen Jahres» für Personen unter 30 Jahren.

Wussten Sie, dass ...

... auch im digitalen Zeitalter 82% der «digital natives» (Jugendliche und junge Erwachsene) über persönliche Kontakte freiwillige Einsätze suchen und finden – und nur gerade 8% über Internet und Social Media?

Förderung der Freiwilligenarbeit in Zahlen	2020	2019	2018	2017
Freiwilligen-Monitor Ausgaben in CHF	-215 757	-260 936	-100 724	-55 400
Monitor-Partner Einnahmen in CHF	36 600	159 104	111 600	43 200
Beiträge an Forschungsgesuche in CHF	-51 317	-112 040	-40 000	-88 915
«engagement-lokal» Ausgaben in CHF	-227 320	-26 723	-	-
«engagement-lokal» Einnahmen in CHF	175 000	80 000	-	-
Tagungen/Publikationen/Diverses in CHF	-94 850	-10 481	-13 768	24 879
Personalkosten in CHF	-92 222	-80 447	-38 502	-68 847
Infrastrukturkosten in CHF	-18 198	-17 489	-8 385	-2 033
Gesamtergebnis in CHF	-488 065	-269 012	-90 665	-162 842
Web-Besuche Monitor deutsch	6 278	3 379	3 866	4 016
Web-Besuche Monitor français	2 645	1 111	1 110	785
Web-Besuche «engagement-lokal»	8 654	7 462	134	0

Donatorenliste der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft 1999–2020 Liste des donateurs de la Société suisse d'utilité publique 1999–2020

Danke! Merci! Grazie! Grazia fitg!

Dank grosszügiger Spenderinnen und Spender, Legate und Nachlässen kann die SGG viele armutsbetroffene Personen und Familien in der Schweiz unterstützen sowie zahlreiche Projekte Dritter fördern, die der Freiwilligenarbeit und dem gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Schweiz dienen.

Personen, die zu Lebzeiten sowie über den Tod hinaus ein bestimmtes sinnvolles Anliegen unterstützen wollen, können bei der SGG mit einem Legat einen persönlichen Fonds einrichten. Die SGG setzt diese Mittel gezielt für die gewünschten Personengruppen, Projekte und Anliegen ein.

Grâce à la générosité de donatrices et donateurs privés, administrant des legs et des successions, la SSUP est en mesure d'encourager des projets à caractère social et d'assister financièrement de nombreuses personnes et familles vivant en Suisse affectées par la pauvreté.

Ceux et celles qui, de leur vivant ou à la suite de leur décès, souhaitent soutenir une cause précise peuvent donner un legs à la SSUP. Veuillez contacter directement la direction de la SSUP.

1999–2019

Arthur und Rosa Knechtli-Kunz-Fonds	20 000 000
Geschwister Baltischweiler-Fonds	13 278 000
Ch. & W. Bosch-Fonds	5 487 000
Legat Elisabeth Ebner-Kesselring, Zürich	4 632 000
Legat Armin Huber, Steinhausen ZG	3 990 000
Legat Alice Hardmeier-Benz, Zumikon ZH	3 289 000
Dr. S. & M. Popper-Fonds	2 762 000
Stiftung Hilfe im Berggebiet	2 579 000
Max Raths-Fonds	2 413 000
Legat Armin Huber	2 370 000
Legat Viktor Bohren, Zürich	1 744 000
Hans Kreis-Fonds	1 626 000
Legat Ursula Marie Lustenberger-Eils, Zürich	1 050 000
Georges-Claraz-Fonds	568 000
Legat Frieda Hübscher, Zollikerberg	478 000
Lotte Nelly Haggemacher-Fonds	447 000
Legat Rudolf von Ballmoos-Fonds	308 000
Nachlass Nelly Lutz	300 000
Nachlass Ernst Tanner, Winterthur	299 902
Dr. Fritz Bek-Fonds	290 000
Hermann Klaus-Stiftung, Zürich	230 000
Legat Otto Plüss	210 000
Fonds «Schenkung Oetiker/Vögeli»	201 562
Legat Hermann Tobler, Amriswil TG	160 000
Dr. Arthur & .E. Hirzel-Callegari-Stiftung, Bad Zurzach	115 000
Legat Charles Gamper, Luzern	100 000
Legat Alcide Birbaum	100 000
Heinrich Krause-Senn-Fonds	100 000

Legat Hedwig Bindschedler, Küsnacht ZH	100 000
PricewaterhouseCoopers, Zürich	97 550
Adolf Vollenweider-Fonds	93 000
Emil Zimmermann-Fonds	91 000
Carl Breny-Fonds	81 000
H.&H. Schubiger-Plüss-Fonds	72 000
Emil Zimmermann-Fonds	65 000
Kurt Wetzel-Ilg, Zürich	64 000
Legat Josef Bättig, Zürich	59 000
Legat Hermann Tobler	56 000
Legat Otto Rüedi, Zürich	50 000
Heinrich Huber-Fonds	50 000
Legat Corinne Rose Stütz-Zurbrügg, St. Gallen	50 000
Legat Hedwig Fritsche, Zürich	50 000
Otto Bébié-Fonds	43 000
Valüna-Stiftung, FL-Vaduz	40 000
Lako	36 000
Hans Weinmann-Fonds	29 000
Legat Fritz Weilenmann	27 000
Geschwister Kahl Stiftung	30 000
Martha Bürki, Sigriswil BE	22 000
August Bosshard, Oberengstringen ZH	20 000
Nachlass Anna Susanna Frick	11 340

2020

Hermann Klaus-Stiftung, Zürich	10 000
PricewaterhouseCoopers, Zürich	9 000
Wilhelm Wiesinger, Zürich	2 000

Vulnerablen Menschen nahe sein

SeitenWechsel lebt als Weiterbildungsprogramm davon, Führungskräfte physisch in andere Räume zu vermitteln und ihnen in einer sozialen Institution neue Erfahrungen zu ermöglichen. Genau dies war im Berichtsjahr nur teilweise möglich.



Im 2020 war Kreativität gefragt: eine Besuchsbox im Wohnhaus Bärenmoos.

Bild: Stiftung WFJB

Ziel des Weiterbildungsprogramms SeitenWechsel ist es, soziale Kompetenzen von Führungskräften zu erhöhen durch den Kontakt mit Menschen in sozialen Institutionen. Im Corona-Jahr 2020 wurde viel von vulnerablen Personen gesprochen, die beim SeitenWechsel im Zentrum stehen. Umso schmerzlicher ist es, dass Mitte März alle geplanten SeitenWechsel-Einsätze bis auf Weiteres abgesagt werden mussten.

Vor Ort besichtigt

In vielen sozialen Institutionen, die Partner sind von SeitenWechsel, wechselten in den letzten Jahren die Zuständigen. Darum nutzte das SeitenWechsel-Team die Monate Anfang Jahr sowie die Sommermonate, um diese Personen zu besuchen und persönlich kennenzulernen, mit ihnen die gewünschten Abläufe und Einsatzpläne zu besprechen sowie neue Ideen auszutauschen.

Mit den Kolleginnen von SeitenWechsel Deutschland gab es regen Austausch über hybride Einsatzformate und Blended Learning (wie das Lernen heisst, wenn es sowohl

am Bildschirm wie live stattfindet). Gemeinsam wurde überlegt, wie SeitenWechsel angesichts von Corona den Kontakt mit den verschiedenen Zielgruppen am besten pflegen kann und soll.

Vulnerable Gruppen aufgezeigt

Im Lauf der Pandemie sah man deutlich, welche Personengruppen nicht gut mithalten können mit dem digitalen Wechsel: Es sind Menschen mit psychischen Problemen, einem permanenten Handicap oder gebrechliche Personen in sozialen Institutionen. Die Einblicke in den sozialen Institutionen zeigen vor allem eines: Für die vulnerablen Gruppen waren die Einschränkungen durch die Pandemie besonders gravierend. Man hat sie, durchaus aus guten Gründen, aus ihrem Alltag ausgeschlossen. Das Programm SeitenWechsel, das mit über hundert sozialen Institutionen zusammenarbeitet, hat 2020 mit vielen Vertreter*innen der sozialen Institutionen über die Auswirkungen der Pandemie gesprochen. Die Texte können auf der Webseite gelesen werden unter: www.seitenwechsel.ch



Philipp Hediger

Leiter PSI Bildungszentrum

«Durch den Seitenwechsel tauchen Führungskräfte und Mitarbeitende bewusst in eine völlig neue Umgebung ein, sie verlassen ihre Komfortzone und können sich nachhaltig weiterentwickeln. Der Zuwachs an überfachlichen Kompetenzen bereichert die Arbeit im wissenschaftlichen Umfeld zentral. Wir betrachten den Seitenwechsel – ein Standardangebot unseres Bildungszentrums – als nachhaltige Investition in unsere Kultur, die nicht zuletzt davon lebt, dass wir uns immer wieder reflektieren».



Roman Thür

Chef Regionalwache Aussersihl
Stadtpolizei Zürich

«Ich lernte in meiner sozialen Institution alternative Führungsmodelle kennen, verliess meine Komfortzone und erkannte Transfermöglichkeiten in meinen eigenen Arbeitsalltag. Meine Führungs- und Sozialkompetenzen wurden definitiv geschärft und ich wurde auf eine gute Art und Weise entschleunigt. Diese Woche wird mir mit Sicherheit in langer und sehr guter Erinnerung bleiben. Schön auch zu sehen, wie Menschen mit verschiedenen Handicaps mit viel Geschick, Herzlichkeit und Geduld geführt und befähigt werden».

Das haben wir 2020 erreicht

- Trotz Corona-Pandemie fanden fünf Vermittlungsanlässe in den Unternehmen statt, auch wenn die Einsätze zum Teil erst im Jahr 2021 stattfinden können.
- Für die Auswertung der einwöchigen Einsätze wurden Workshops im Internet kreiert.
- Zwecks Qualitätssicherung besuchten wir über 20 soziale Institutionen aus unserem Partnernetzwerk und akquirierten einige neue Institutionen in der Ostschweiz.

Ziele 2021

- Vermittlungsmärkte während der Pandemie online durchführen.
- Bestehenden Kunden trotz eingeschränkter Möglichkeiten Einsatzplätze anbieten und den Unternehmen, die pandemiebedingt ihren Auftrag an uns absagen mussten, wieder Vermittlungsmärkte anbieten.
- Kommunikations- und Marketingaktivitäten ausweiten.

Wussten Sie, dass ...

... rund 50 Teilnehmende pandemiebedingt erst 2021 einen Einsatz machen können und deshalb anderthalb Mal so viele Plätze in den Sozialen Institutionen gefragt sind?

SeitenWechsel in Zahlen	2020	2019	2018	2017
Anzahl Teilnehmer*innen	71	109	118	150
Anzahl Unternehmen	6	8	15	17
Einnahmen in CHF	148 000	185 750	201 619	190 546
Direkte Kosten in CHF	-17 725	-23 942	-31 171	-17 191
Personalaufwand in CHF	-176 557	-227 238	-230 306	-251 239
Infrastrukturkosten in CHF	-36 395	-46 637	-46 015	-48 070
Gesamtergebnis	-82 677	-112 067	-105 873	-125 954
Web-Besuche	4 020	5 230	3 396	4 020
Newsletter-Abonnenten	383	405	390	

Auch Lichtblicke

2020 war auch in der Berufsbildung ein Jahr voller Herausforderungen: Fernunterricht, Kurzarbeit, virtuelle Vorstellungsgespräche. Für Lernende mit starkem Umfeld kaum ein Problem, für Lernende ohne tragfähiges Netz sehr wohl. Mentoring erweist sich gerade in solchen Situationen als sehr hilfreich.



Job Caddie Mentorin im Gespräch mit Mentee

Foto: SGG

Die grosse Unsicherheit

Was für ältere Menschen Monate sind, sind für Jugendliche und junge Erwachsene gefühlte Ewigkeiten. Sie leben weit stärker im Hier und Jetzt. Und dieses war 2020 nicht nur im eigentlichen Lockdown im Frühling von einem Stop-and-go geprägt. Momente der grossen Verunsicherung gerade in Bezug auf die berufliche Zukunft wechselten sich ab mit Momenten wiedergewonnener Zuversicht. Ein Wechselbad der Gefühle, das sich bei Lernenden mit wenig privater Unterstützung bisweilen in Rückzug und Motivationsverlust niederschlug. Wer noch nie eine Krise erlebte, hat auch noch nicht erfahren, dass sie irgendwann mal wieder vorbeigeht.

Die konkreten Schwierigkeiten

Kurzarbeit mussten die meisten betroffenen Betriebe auch ihren Lernenden verordnen. Diese konnten Lernziele nicht oder nur ansatzweise erreichen, ein Teil der Tagesstruktur fiel weg. Der Fernunterricht forderte digital ungeübte Lernende technisch heraus. Wo es Lehrpersonen nicht gelang, Lernende bei der Stange zu halten und individuell zu unterstützen, hängten nicht wenige schlicht ab: zuerst Grenzen auslotend, dann vom Schulstoff, schliesslich von der Motivation her. Schnuppertage und Vorstellungsgespräche waren teilweise nicht mehr oder nur noch virtuell möglich. Und schliesslich gab es Corona-bedingte Lehrvertragsauflösungen, weil Lehrbetriebe aus wirtschaftlichen Gründen

schliessen mussten. Zum Glück nicht in dem zahlenmässigen Ausmass wie noch zu Beginn der Pandemie befürchtet.

Das Positive

Dennoch überwiegt im Rückblick das Positive. Zusammenstehen prägte auch in der Berufsbildung besonders das erste Halbjahr 2020. Lehrvertragsauflösungen wurden kaum mehr ausgesprochen, Angebote für Lernende aus stark betroffenen Branchen wurden breit abgestützt lanciert. Die Zusammenarbeit zwischen staatlichen und privaten Stellen, die Lernende unterstützen, funktionierte noch reibungsloser als sonst.

Die Mentor*innen von Job Caddie stellten problemlos auf Fern-Unterstützung via Video um. Zwar fürchteten zu Beginn einige von ihnen, dass gerade Zwischentöniges, das beim Mentoring eine zentrale Rolle spielt, verloren gehen würde. Aber der Verlust fiel weniger schwer ins Gewicht als angenommen. Der Vorteil überwog, dass über den digitalen Weg die Unterstützung zeitlich flexibler gestaltet werden konnte und in vielen Fällen auch regelmässiger stattfinden konnte. Gerade Mentor*innen, die selbst im Homeoffice waren, konnten sich so auch untertags mit ihren Mentees niederschwellig, zeitnah und zeitsparend austauschen. Gerade in der Krise zeigte sich im Job Caddie-Alltag, was Studien schon lange postulieren: Freiwilliges Mentoring ist hoch wirksam.



Adrian Feubli

Mentor bei Job Caddie Zürich

«Dass man mit der Arbeit bei Job Caddie jeweils nur einen Ausschnitt aus dem oftmals bewegten Leben dieser jungen Menschen sieht, mag klar sein; dabei den anderen, meist grösseren Teil

gnadenlos auszuleuchten, wäre wohl etwas vom Verkehrtesten, was man machen könnte. Vielleicht deshalb finde ich die Arbeit so spannend: Es geht um das Offensichtliche (z.B. Stellensuche), bei dem mandas Nicht-Offensichtliche (z.B. Familie) trotzdem berücksichtigen sollte; natürlich mit genügend Fingerspitzengefühl».

Weitere Informationen: www.jobcaddie.ch

Ziele 2021

- Operativer Start des Job Caddie-Standorts in der Region Schwyz / oberer Zürichsee
- Lancierung eines gemeinsamen Instagram-Kanals aller Job Caddie-Standorte zwecks Bekanntmachung bei eigentlichen Zielgruppen
- Umsetzung des Projekts CoBe (Coaching Berufsbildung) im Gastrobereich

Das haben wir 2020 erreicht

- Job Caddie erhielt von der UBS eine Corona-Grossspende. Ganz herzlichen Dank!
- Die Stadt Zürich hat die Leistungsvereinbarung mit Job Caddie Zürich verlängert.

Job Caddie Zürich

Dank der Verlängerung der Leistungsvereinbarung mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich um zwei Jahre und einer Grossspende der UBS konnte das von der SGG festgelegte Ziel, dass Job Caddie Zürich künftig von mehreren regional tätigen Akteuren aus Staat, Zivilgesellschaft und Wirtschaft finanziell getragen wird, 2020 umgesetzt werden.

Job Caddie Zürich in Zahlen	2020	2019	2018	2017
Anfragen / Kurz-Beratungen	243	326	408	360
Durchgeführte Mentorate	161	177	184	173
Mentor*innen	134	139	151	136
Einnahmen in CHF	170 890	130 284	59 686	111 407
Direkte Kosten in CHF	-15 713	-56 452	-6 737	-3 954
Spesen Mentorate	-8 431	-13 048	-17 664	-19 876
Personalaufwand in CHF	-203 188	-207 364	-225 064	-290 707
Infrastrukturkosten in CHF	-42 461	-40 807	-44 862	-58 081
Gesamtergebnis in CHF	-98 903	-187 387	-234 641	-261 211

Job Caddie Schweiz in Zahlen	2020	2019	2018
Einnahmen in CHF	71 000	45 675	90 350
Direkte Kosten in CHF	-664	-7 056	-672
Personalaufwand in CHF	-82 205	-100 729	-78 927
Infrastrukturkosten in CHF	-18 198	-17 489	-15 763
Gesamtergebnis in CHF	-30 656	-79 599	-5 012
Web-Besuche	7 952	5 547	4 272
Facebook-Abbonnenten	421	373	326

Job Caddie Zürich: Leitung: Andrea Ruckstuhl & Claudia Manser (bis Juni), Mitarbeit: Stephanie Schuhmacher (ab September)
 Job Caddie Schweiz: Leitung: Nina Meili, Administration: Tamara Jucker

Corona zeigt die Wichtigkeit der Generationensolidarität

In der Corona-Pandemie wurde die Solidarität zwischen den Generationen mehr denn je thematisiert und praktiziert. Das Programm Intergeneration wurde für viele Betreuungs-Institutionen zum Ideen-Pool für Aktivitäten in und trotz der Covid-Krise.

Programmziele sind Corona-relevant

Das Programm Intergeneration, das sich für die Förderung von generationenverbindenden Begegnungen und Generationenbeziehungen einsetzt, musste in der Corona-Pandemie seine Leistungen wie die meisten Organisationen und Projekte anpassen und stellte sich auf die neuen Bedürfnisse seiner Zielgruppen ein. Die weltumfassende Corona-Krise zeigte deutlich auf, dass die Programmziele von Intergeneration, den Generationenaustausch und den sozialen Zusammenhalt zu fördern, durch die Pandemie zusätzlich an Relevanz gewonnen hat. Bereits im Frühjahr 2020 zeichnete sich ab, dass die gesundheitlichen Risiken einer Corona-Infektion nicht alle Altersgruppen gleichermassen schwer betreffen und dadurch eine Generationensolidarität gerade über den Familienzusammenhalt hinaus ein wichtiger Aspekt in der Krisenbewältigung darstellen würde. Intergeneration konnte ein Stück weit dazu beitragen, dass möglichst viele Menschen gerade in der Covid-Krise positive Erlebnisse und Zeichen solidarischen Handelns zwischen Jung und Alt erfahren konnten.

Stopp für viele Generationenprojekte

Im Frühjahr 2020 publizierten wir auf der Plattform einen ersten Überblick von generationenverbindenden «Corona-Projekten» und guten Praxisbeispielen zum Mit- oder Nachmachen oder auch zum Selbernutzen. Zudem stellten wir in Blogbeiträgen klar, dass das Gebot des räumlichen Schutzabstands nicht zur sozialen Distanzierung pervertieren dürfe und benannten Risiken und Phänomene von Benachteiligungen aufgrund des Alters. Die Nachfrage unserer Beiträge und Hilfestellungen bestätigte, dass wir mit dieser Diskussion einen Nerv in der Gesellschaft trafen und einem breiten Bedürfnis entsprachen. Viele Generationenprojekte konnten ihren Aktivitäten leider nicht mehr oder nur in eingeschränktem

Rahmen nachgehen. So leerte sich auf der Plattform Intergeneration zusehends die Agenda, die zuvor regelmässig rund sechzig aktuelle Veranstaltungen präsentieren konnte. Entsprechend verzeichnete die Online-Plattform trotz gefragten Alternativ-Angeboten einen kleineren Nutzungsrückgang. Leider musste auch der schweizweit geplante «Vorlesetag» für generationenverbindende Veranstaltungen in Betreuungseinrichtungen von Jung und Alt verschoben werden. Intergeneration plante diesen Tag gemeinsam mit dem SIKJM (Schweiz. Institut für Kinder- und Jugendmedien) im Rahmen des Förderschwerpunkts «Generationenverbindende Betreuungs- institutionen».



Jessica Schnelle

Projektleiterin Soziales,
Migros-Kulturprozent

«Die Generationensolidarität war 2020 durch die Corona-Pandemie in hohem Mass beansprucht. Für das Migros-Kulturprozent ist die langjährige, sich ergänzende

Zusammenarbeit mit Intergeneration wichtig, um mit Generationenprojekten den Kitt in der Gesellschaft zu stärken».

Online kreative Ideen sammeln

Mit einer Befragung der Akteure und entsprechenden Handlungsempfehlungen für die Pandemiezeit machte Intergeneration auf die oft prekäre Lage dieser Generationenprojekte und die schwierige Situation aufmerksam. In der Folge organisierten wir zwei sehr gut besuchte digitale Austauschtreffen mit insgesamt 40 Teilnehmenden. Gemeinsam wurden kreative generationenverbindende Ideen gesammelt, wie unter den Pandemie-Schutzmassnahmen intergenerative

Aktivitäten wieder aufgenommen oder weitergeführt werden können. Damit wollten und konnten wir einen praktischen generationenverbindenden Beitrag für mehr Lebensqualität und soziale Teilhabe gerade in den Betreuungsinstitutionen für Jung und Alt leisten. Intergeneration koordinierte erste überregionale digitale Arbeitsgruppen, die diese Ideen und Lösungsansätze in die Betreuungspraxis alltagstauglich übertragen und testen wollen. In diesem Ideen-Entwicklungsprojekt konnte gleichzeitig auf die neu begründete Partnerschaft mit dem SVAT, dem Berufsverband der Aktivierungstherapeuten und -therapeutinnen, gebaut werden. Dieser wird sich als ideeller Träger am Aufbau regionaler Erfahrungsaustauschgruppen in der intergenerativen Betreuung in den nächsten Jahren beteiligen.

Das haben wir 2020 erreicht

- Der Intergeneration-Blog erlangte noch mehr Relevanz mit breit rezipierten Beiträgen zu den Auswirkungen der Pandemie auf die Generationenbeziehungen, insbesondere im Betreuungsbereich.
- Der Öffentlichkeit wird auf der Online-Plattform mit über 350 Projekten die Vielfalt an generationenverbindenden Initiativen präsentiert.
- Im Fokus «Generationenverbindende Betreuungsinstitutionen» wurde mit der neuen Mit-Trägerschaft des Aktivierungstherapeutenverbandes SVAT beim Aufbau regionaler Erfahrungsaustauschtreffen ein wichtiger Schritt getan für die strukturelle Stärkung der Akteure.

Wussten Sie, dass ...

... auf der Online-Plattform www.intergeneration.ch speziell nach generationen-verbindenden Corona-Projekten gefiltert werden kann?

... wir die Zugriffe auf die Plattform über Suchmaschinen im letzten Jahr gegenüber dem Vorjahr verdoppeln konnten?

Ziele 2021

- Die Sichtbarkeit von Generationenprojekten weiter vorantreiben und die Online-Plattform Intergeneration mit einem umfassenden Relaunch erneuern.
- Aufbau von Corona-Arbeitsgruppen und von regionalen Erfahrungsaustauschtreffen in Pilotregionen im Förderschwerpunkt «Generationenverbindende Betreuungsinstitutionen» zur besseren Vernetzung und zum stärkeren Wissenstransfer.
- Weiterentwicklung des IG-Blogs zur Drehscheibe für Wissensvermittlung und zur Impulsgeberin im Thema Generationenbeziehungen.

Intergeneration in Zahlen	2020	2019	2018	2017
Einnahmen in CHF	35 624	5 025	20 509	31 411
Direkte Kosten in CHF	-114 355	-87 559	-90 628	-120 454
Personalaufwand in CHF	-149 987	-149 654	-166 995	-155 188
Infrastrukturkosten in CHF	-30 329	-32 063	-33 365	-35 735
Gesamtergebnis in CHF	-259 047	-264 251	-270 479	-279 966
Anzahl Projekte auf Plattform	353	332	304	289
Anzahl Online-Besuche	106 464	121 688	85 497	77 128
Newsletter-Empfänger	1 815	1 686	1 458	
Facebook-Abonnenten	6 851	6 742		
Instagram-Abonnenten	1 141	1 052		
Twitter-Follower	3 405	3 387		

Corona-Folgen in zwei Jahren sichtbar

Im Corona-Jahr 2020 hat die SGG in der Hilfe für Armutsbetroffene erneut das Kostendach von einer halben Million Franken erreicht. Eine Kostenexplosion ist im Jahr 2022 zu erwarten, wenn Corona-bedingte Stellenlose ausgesteuert werden und in der Sozialhilfe landen. Das neue Ausländerrecht hat dazu geführt, dass immer mehr armutsbetroffene Familien ohne Schweizerpass auf Sozialhilfe verzichten, um eine Ausweisung zu vermeiden. Neben fragwürdiger Paragrafenreiterei in kommunalen Sozialstellen führte das Corona-Jahr auch zu überraschenden Zeichen der Solidarität.

Lockdown ... und tschüss

Bei der SGG hat die Anzahl Gesuche im Bereich der Einzelhilfe in den letzten Jahren konstant zugenommen. Im Berichtsjahr 2020 nahmen die Gesuche gegenüber dem Vorjahr um 15% zu. Das hängt mit drei Faktoren zusammen. Erstens hat der politische Druck auf kommunale Sozialfachstellen weiter zugenommen. Immer mehr Gemeinden betreiben eine Negativ-Konkurrenz, indem sie mit einer restriktiven Haltung gegenüber Armutsbetroffenen von sich reden machen. Bei zahlreichen Gemeinden liegt in der Sozialhilfe der Grundbetrag für Personen mit F-Ausweis 30% unter den SKOS-Richtlinien, was eine gesellschaftliche Teilhabe absolut verunmöglicht. Zweitens gelangten im Jahr 2020 besonders viele Armutsbetroffene direkt an die SGG und an andere private Förderorganisationen, weil sich in der Romandie und im Tessin mehrere kommunale Sozialfachstellen im Home-Office verschanzten und für Bedürftige während Wochen weder per Telefon noch per E-Mail erreichbar waren.

Schuldner unerwünscht

Der dritte Grund für die wachsende Zahl von Hilfsgesuchen an private Förderorganisationen liegt darin, dass jede vierte Person, die Anrecht auf Sozialhilfe hätte, bewusst darauf verzichtet. Der Verzicht erfolgt zunehmend aus Angst vor Verlust des politischen Status. Manche Kantone verkünden unverblümt, dass Personen, die Sozialhilfe beantragen, ihre Aufenthaltsbewilligung verlieren. Personen mit B-Bewilligung und zunehmend auch Personen mit C-Ausweis werden ab einem bestimmten Betrag bezogener Sozialhilfe dem SEM gemeldet. Manche Working Poor machen darum Schulden, bis es gar nicht mehr geht. Allerdings sind auch Schulden von Personen mit Ausweis B oder C ein Grund, weshalb der Staat ihre Aufenthaltsbewilligung nicht mehr verlängert.

Fehlende Nachhaltigkeit

Die SGG erhält seit einigen Jahren zunehmend Unterstützungsgesuche für Aus- und Weiterbildungen. Dadurch erhöhen Stellenlose ihre Chance auf einen Arbeitsplatz. Die Ausbildung des SRK für Pflegeassistenten trägt stark dazu bei, dass Personen aus der Arbeitslosigkeit und folglich aus der Sozialhilfe finden. Andere Sozialhilfe-Beziehende finden dank Führerschein für Pkw, Bus oder Lastwagen eine Arbeitsstelle. Umso schmerzlicher ist es, wenn kommunale Sozialdienste in Gesuchen den Erwerb eines Führscheins zwar als zwingend notwendig erachten, damit der Klient von der Sozialhilfe abgelöst werden kann, sich aber gleichzeitig weigern, einen Kostenbeitrag zu leisten. Viele Gemeinden zahlen lieber längerfristig Sozialhilfe statt einmalig zwei- bis dreitausend Franken in Bildungsmaßnahmen zu investieren.



Gaby Szöllösy

Generalsekretärin SODK

«Die Schweizer Sozialpolitik wäre undenkbar ohne das Engagement der Zivilgesellschaft. Die SGG engagiert sich nicht nur für das Wohlergehen Einzelner, sondern auch für die Weiterentwicklung

der Gesellschaft und trägt so zum sozialen Zusammenhalt in diesem Land bei. Sie ist für die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren (SODK) eine wichtige und verlässliche Partnerin: Gemeinsam haben wir im März 2019 die Charta für eine faire Sozialhilfe in der Schweiz lanciert».

Erfreuliche Beispiele...

Ein junger Anwalt setzt sich beispielsweise kostenlos für den in finanzielle Not geratenen P. ein. Nach einer schwierigen Kindheit und Jugend hielt sich P. mit Gelegenheitsjobs über Wasser, wurde arbeitslos und beantragte Sozialhilfe. Der Schuldenberg wuchs und die Motivation, sein Leben in den Griff zu bekommen, sank. Der Anwalt übernahm ein Beistandsmandat auf freiwilliger Basis, erstellte einen Sanierungsplan, verhandelte mit Gläubigern und überwachte akribisch die Ausgaben des jungen Mannes. Über eine Sozialstelle erhielt die SGG ein Gesuch für die Übernahme von Krankenkassenausständen, die nicht in das Entschuldungsverfahren eingeschlossen werden konnten. In der Zwischenzeit hat P. wieder Mut gefasst und eine Arbeitsstelle gefunden, bezahlt regelmässig seine Abzahlungsraten und die laufenden Kosten. Längerfristig will er seine unterbrochene berufliche Ausbildung wieder aufnehmen.

... und andere auch

Eine 61-jährige Grossmutter erhielt im Sommer 2020 von einer Walliser Gemeinde das amtliche Sorgerecht für ihre 6 Enkelkinder im Alter von 13, 12, 10, 8, 5 und 2 Jahren, weil die Kindesmutter psychisch nicht mehr in der Lage war für ihre Kinder zu sorgen. Da die Platzierung der Kinder notfallmässig erfolgte, bekam die Grossmutter kein Pflegegeld, sondern nur den Grundbedarf der Sozialhilfe für die 6 Kinder. Für die Grossmutter war es unmöglich, diese Aufgabe ohne Auto wahrzunehmen. Ihr Fahrzeug war nicht mehr fahrtüchtig. Das Sozialamt weigerte sich jedoch, der Grossmutter die nötigen CHF 3000.– für den Kauf eines Gebrauchtwagens zu entrichten und verlangte, dass das Auto über Stiftungsgelder zu finanzieren sei. Die SGG kam für den Kauf des Fahrzeugs auf, so dass die Grossmutter ihre 50%–Tätigkeit bei der Spitex mit der Sorge für die sechs Enkelkinder verbinden konnte.

Wussten Sie, dass ...

- ... die zehn Reichsten der Erde im Corona-Jahr 2020 ihr Vermögen um 40 Prozent steigerten? In der Schweiz besitzt das reichste Prozent fast die Hälfte des Volksvermögens.
Corona bestätigte die Redewendung, dass Reiche reicher und Arme zahlreicher werden.
- ... die Sozialhilfe lediglich 1,6% der Kosten im Sozialsystem beträgt?
- ... die Alterskohorte mit den meisten Sozialhilfebezügern jene von Kindern und Jugendlichen bis 20 Jahre ist?

Einzelfallhilfe in Zahlen

	2020	2019	2018	2017
Gesuche D-Schweiz (davon Zusagen)	413 (149)	358 (147)	223 (112)	235 (111)
Gesuche Romandie (davon Zusagen)	297 (66)	293 (80)	253 (87)	160 (63)
Gesuche Ticino (davon Zusagen)	23 (10)	14 (4)	10 (6)	20 (16)
Gesuche an SGG total (davon Zusagen)	743 (225)	666 (231)	486 (205)	411 (191)
Gespendete Summe in CHF	–500 900	–505 099	–585 294	–444 356
Personalkosten in CHF	–74 725	–72 122	–62 485	–51 789
Infrastrukturkosten in CHF	–15 165	–14 574	–11 180	–13 486

Gründe für Unterstützungsgesuche (mit Mehrfachnennungen)

• Gesundheits- und Zahnarztkosten	332	314	193	146
• Mietkosten	157	150	98	89
• Aus- und Weiterbildung	110	104	81	98
• Entschuldungsverfahren	87	57	69	37
Zusätzliche Gesuche an die von der SGG verwalteten Stiftungen	77	82	95	74

White cross on a shining red

Die Erneuerung des Nationalhymne-Textes ist nicht nur in der Schweiz ein Thema. Viele Länder haben ihre Hymne geändert oder planen eine Anpassung. Die Schweizer Nationalhymne wird am 1. August weltweit in 750 Schweizervereinen gesungen. Darum existiert der vorgeschlagene neue Hymnentext auch in einer englischen Version.

Der vorgeschlagene neue Text für die Schweizer Nationalhymne konnte seine Popularität im Berichtsjahr 2020 nicht steigern. Wegen der behördlichen Corona-Bestimmungen wurden viele Bundesfeiern am 1. August abgesagt. An manchen Orten wie Bern oder Winterthur wurde neben dem Schweizerpsalm («Trittst im Morgenrot daher») auch der neue Hymnentext («Weisses Kreuz auf rotem Grund») gesungen.



Ernst Landolt

Ehemaliger Regierungsrat im Kanton Schaffhausen, SVP

«Mit dem Text der Nationalhymne sollen sich möglichst viele Menschen identifizieren können. Auf diese Weise kann die Hymne mit Überzeugung, Freude und

Stolz gesungen werden. Ich begrüße den vorgeschlagenen neuen Hymnentext, weil er wichtige Ziele und Werte unserer Gesellschaft thematisiert».

Hymnen sind Spiegel der Zeit

Die meisten Nationalhymnen stammen aus dem 19. Jahrhundert. Ihre Inhalte und ihr Sprachstil sind nicht in Stein gemeisselt und stellen keine schützenswerten Museumstücke dar. In der Regel können Hymnen mit einer Zweidrittel-Mehrheit der nationalen Parlamente geändert werden. In Deutschland will man derzeit den Hymnentext ändern, weil der Ausdruck «Vaterland» und der Vers «sind wir brüderlich mit Herz und Hand» der Gleichberechtigung widersprechen. In Österreich wurde aus dem Hymnenvers «Heimat bist du grosser Söhne» neu «Heimat grosser Töchter, Söhne». In Kanada wurde in der englischen Version aus «all thy sons command» neu «all of us command». Und in Australien wurde aus «Australia's sons let us rejoice» neu «Australians all let us rejoice». Umso mehr erstaunt es, dass

in der Schweiz immer noch viele bereit sind, am 1. August im Vers «Betet, freie Schweizer, betet» nur Männer anzusprechen. Aus Respekt gegenüber den Ureinwohnern hat die australische Hymne jüngst den Vers «weil wir jung und frei sind» durch «weil wir einig und frei sind» korrigiert. Auch in Frankreich, Italien und den USA gibt es Initiativen aus der Bevölkerung, die blutgetränkten Hymnentexte zu ändern.

Englische Version für neue Schweizer Hymne

Vor fünf Jahren wirkten mehr als 200 Autorinnen und Musiker an der Erstellung eines neuen Textes für die Schweizer Nationalhymne mit. Der gekürzte Text von Werner Widmer wurde zur Melodie von «Trittst im Morgenrot daher» verfasst und basiert inhaltlich auf den Grundwerten, die in der Präambel der Bundesverfassung formuliert sind. Der neue Hymnentext «Weisses Kreuz auf rotem Grund» wurde bereits 2015 auf Französisch, Italienisch und Rumantsch Grischun übersetzt. Da 500 000 Auslandschweizer*innen sowie Bewohner*innen in der Schweiz englischer Muttersprache sind und weil der Schweizerpsalm bis heute nur in den vier offiziellen Landessprachen existiert, wurde Anfang 2020 ein Wettbewerb ausgeschrieben für die Schaffung einer englischen Textversion. Diese sollte sich inhaltlich auf den deutschen Originaltext sowie die Verfassungspräambel beziehen und gleichzeitig zum Rhythmus der bisherigen



Mattea Meyer

Nationalrätin, Co-Präsidentin SP Schweiz

«Ich werde zwar auch die neue Hymne kreuzfalsch singen, dafür aber mit Leidenschaft: Freiheit, Frieden, Offenheit und Gerechtigkeit sind Werte, die uns als

Gemeinschaft tragen und denen wir als Gemeinschaft Sorge tragen sollen».

Hymnenmelodie passen. Die Fachjury entschied sich für eine Synthese aus den sieben Beiträgen von Robert Celik, Ron Ovadia, Daniel G. Paladini, Vanni Bianconi, Dominik Wawer, Peđa Ristić and Vladimir Petrović. Und die Sängerin Susan Schell gab dem neuen englischen Hymnentext den letzten Schliff:

**White cross on a shining red,
woven by a common thread:
freedom, independence, equality.
Open to the world in solidarity,
Swiss are one in peace and diversity.
Free are we who freely speak,
strong as we protect the weak.
White cross on a shining red,
sign of Switzerland, the path we tread.**

Die Schweizer Vereine, Botschaften und Konsulate rund um den Erdball sind nun eingeladen, den englischen Hymnentext bei feierlichen Anlässen zu singen. Sobald der neue Hymnentext hinreichend bekannt sein wird, werden das Parlament und das Stimmvolk gebeten, den neuen Text für offiziell zu erklären.



Lorenz Hess

Nationalrat, Die Mitte, Kanton Bern

«Als Politiker und Bürger sind mir die Werte unserer Bundesverfassung wichtig, speziell die Freiheit und die Unabhängigkeit. So sehr ich Morgenrot und Alpenglühn schätze, wäre es ein

Gewinn für unsere Gesellschaft, wenn wir künftig am 1. August in der Nationalhymne unsere zentralen Werte besingen würden».

Wussten Sie, dass ...

... der Text «Trittst im Morgenrot daher» im Jahr 1841 verfasst, im Jahr 1961 vom Bundesrat provisorisch und im Jahr 1981 offiziell zur Nationalhymne erklärt wurde? Der reformierte Berner Pfarrer und Dichter Kurt Marti kommentierte den Schweizerpsalm anno 1965 mit den Worten: «Ich wäre der Meinung, dass sich die Kirchen energisch gegen die Zumutung einer Landeshymne wehren müssten, die uns zwingt, verlogen von Gott zu singen».

Das haben wir 2020 erreicht

- Auf dem Rütli, wo Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga am 1. August 2020 je 2 Personen aus jedem Kanton und aus der «fünften Schweiz» als «Corona-Held*innen» ehrte, wurde der neue Hymnentext von der Opernsängerin Marie-Claude Chappuis gesungen.
- Die Schaffung der englischen Version des neuen Hymnentextes wurde öffentlich ausgeschrieben und führte zu Beiträgen aus allen Erdteilen.

Ziele 2021

- Am 1. August soll wieder in möglichst vielen Schweizer Gemeinden sowie Schweizervereinen im Ausland die vorgeschlagene neue Strophe «Weisses Kreuz auf rotem Grund» gesungen werden.
- Das Unterstützungs-Komitee des neuen Hymnentextes soll mit zusätzlichen Persönlichkeiten aus Unternehmen und NGOs erweitert werden.

Hymne-Projekt in Zahlen	2020	2019	2018	2017
Diverses, Werbung/Übersetzung in CHF	-8 671	-2 423	-2 570	-64 724
Personalaufwand in CHF	-7 580	-9 942	-10 591	-28 055
Infrastrukturkosten in CHF	-3 033	-2 915	-2 795	-5 696
Gesamtergebnis in CHF	-19 284	-15 280	-15 956	-98 475

Bilanz so rot wie die Schweizerfahne

Die Saison auf dem Rütli startete wegen des Corona-Lockdowns erst im Juni. Und die traditionellen Grossanlässe fielen wegen behördlichen Bestimmungen allesamt aus. Bundespräsidentin Sommaruga ehrte am 1. August 54 Corona-Held*innen.



Bundespräsidentin Sommaruga ehrt die Corona-Helden Lena Lang von «Gärngscheh Solothurn» und Daniel Vögeli vom Paket-Verteilzentrum Härkingen.

Bis am 8. Juni durften auf dem Vierwaldstättersee keine Kursschiffe verkehren. Darum öffnete das Restaurant auf dem Rütli zwischen Ostern und Mitte Juni nur an sonnigen Sonntagen, wenn Fussgänger aus Seelisberg zu erwarten waren. Und in den Sommermonaten durften die Kursschiffe wegen der Corona-Abstandsregeln nur halb so viele Personen transportieren wie üblich. Mit den Abstandsregeln im Restaurant Rütlihaus und auf den Terrassen war ein rentabler Gastro-Betrieb unmöglich. Und weil Grossanlässe wie die geplante Bundesfeier mit dem Eidgenössischen Schwingerverband, das Pistolenschiessen im Oktober und das Rütli-schiessen im November ebenfalls wegen der Corona-Bestimmungen ausfielen, weisen die Zahlen des Rütli-pächters im Berichtsjahr 2020 dieselbe Farbe auf wie die Schweizerfahne auf der Rütliwiese.

Absage an die Schwinger

Mit grossem Bedauern musste die SGG die geplante Bundesfeier mit dem Eidgenössischen Schwingerverband absagen. 2000 Gäste hätten am 1. August das erste Schwingen auf dem Rütli erleben sollen. Die Feier mit den Schwingern wird am 1. August 2022 nachgeholt. Nach der

Absage bot die SGG Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga an, die Rütliwiese am 1. August für eine spezielle Botschaft an die Bevölkerung zu nutzen. Sie nahm die Idee dankbar auf und lud aus jedem Kanton und aus der «fünften Schweiz» je eine Frau und einen Mann ein, die sich – stellvertretend für zahllose Helfer*innen im Land – während der Corona-Zeit besonders engagierten.

Niemand sah sich selbst als Held*in

54 Corona-Held*innen zu finden war herausfordernd. Selbst Pflegefachpersonen in Intensivstationen oder Freiwillige, die eine lokale Lebensmittelhilfe aufbauten, betrachteten sich nicht als Helden. Auch betonten die meisten, dass die Ehre nicht ihnen allein, sondern ihrem ganzen Team zukomme. Obwohl die Feier mit 250 Teilnehmenden acht Mal weniger Gäste hatte als in «normalen» Jahren, war die Vorbereitung aufwändiger. Über 30 Corona-Helden, Angehörige und Gäste reisten bereits am Vorabend aus der Romandie und aus dem Bündnerland an. Das Luzerner Fünfsternehotel Schweizerhof, das wegen fehlender Touristen aus dem Ausland unterbelegt war, lud alle Gäste gratis zum Übernachten ein.



Franziska Hauck

Corona-Heldin, Fachfrau Infrastruktur Spitex Obwalden

«Unvergessen bleibt für mich die 1. August-Feier auf dem Rütli. Stellvertretend für viele Mitarbeiter/innen aus der Reinigungsbranche durfte ich diesen Tag miterleben.

Ein einmaliges Erlebnis. Der Apfelbaum von Frau Bundespräsidentin Sommaruga wurde in Sachseln an einem wunderschönen Platz am See eingepflanzt. Er wird blühen und Früchte tragen und an diesen ehrenwerten Tag erinnern».



Olivier Schaffter

Corona-Held, Besitzer vom Restaurant de la Croix-Blanche, Delémont

«Wir durchleben eine surreale Zeit. Wir Gastronomen müssen uns ständig an neue eidgenössische und kantonale Vorschriften halten.

Wir sind ständig auf der Suche nach neuen Ideen, die uns helfen, die Schliessungen aufzufangen, die unseren Umsatz belasten. Und am Ende werden Schliessungen trotzdem verhängt. Der 1. August 2020 war ein aussergewöhnlicher Tag. Neben der Bundespräsidentin am Tisch zu sitzen, wird mir in Erinnerung bleiben. Dass ich ausgewählt wurde, meine Sprachregion zu vertreten und zu all den Persönlichkeiten auf der Rütliwiese zu sprechen, war eine grosse Ehre für mich».



Marie-Claude Chappuis singt populäre Volkslieder, begleitet von Alphornistin Lisa Stoll, vom Chor «Les voix de la Gruyères» und dem Fändlerclub Weggis



Der designierte SGG-Präsident Nicola Forster wohnt der Feier noch tiefenentspannt bei, zusammen mit Flavia Kleiner von Operation Libero.



Jean-Daniel Gerber heisst Bundespräsidentin Sommaruga auf dem Rütli willkommen.



Bei Kaiserwetter durften 250 Personen mit Corona-Abstandsregeln der Bundesfeier beiwohnen.



Bundespräsidentin Sommaruga ehrt die Corona-Helden Marlies Nussbaum, die bei geöffnetem Fenster Klavierkonzerte für die Nachbarn gab, und Kurt Rentsch vom Zürcher Café Yucca für Randständige.

Sommaruga und der Pizzaiolo

Die Moderatorin Maria Victoria Haas führte souverän in allen vier Amtssprachen durch das 90-minütige Bundesfeier-Programm, das live auf dem Youtube-Kanal des Bundesrats gestreamt wurde. Aus allen vier Sprachregionen legte eine der 54 Held*innen Zeugnis ab über das Leben im Corona-Alltag. Rita Monotti, Chefärztin im Locarneser Carità-Spital, berichtete von der Arbeit auf der Intensivstation. Olivier Schaffter vom Restaurant «La croix blanche» in Delémont erzählte von den 300 Pizze, die er jeweils kostenlos für das Spitalpersonal kreierte. Judith Schnider, die Filialleiterin vom Volg in Laax, schilderte von der erschwerten Versorgung der Bevölkerung während des Lockdowns. Und der Berner Lehrer Christian Stähli und seine Schülerin Tara lobten den Fernunterricht per Video. Die fünf Rekruten des Armeespiels, die junge Schaffhauser Alphornistin Lisa Stoll und der Chor «Les voix de la Gruyère» schufen mit ihren musikalischen Beiträgen eine feierliche Atmosphäre. Und die Fribourger Opernsängerin Marie-Claude Chappuis sang mit Bravour traditionelle Volkslieder sowie den vorgeschlagenen neuen Nationalhymnentext.

Ausstellung «Die andere Schweiz»

Im Sommer 2021 und 2022 zeigt das «Musée Grütli» unterhalb der Rütliwiese die Ausstellung «Unterbrochene Lebenswege. Gesichter der Sozialhilfe». Die Filmkünstlerin und Fotografin Ghislaine Heger hatte zuvor die Ausstellung mit porträtierten Sozialhilfeempfängern an über 15 Orten der Westschweiz gezeigt und für die Ausstellung auf dem Rütli

mit Videofilmen und Audio-Beiträgen ergänzt. Die porträtierten Personen sind zwischen 19 und 63 Jahre alt. Ihre Schicksale sind individuell verschieden: eine Entlassung, ein Unfall, eine Scheidung, eine gequälte Kindheit, eine instabile berufliche Situation oder etwas von allem auf einmal. Einige der Porträtierten benötigten nur für einige Wochen oder Monate Sozialhilfe, andere während mehrerer Jahre. Wer die Zeugnisse der Armutsbetroffenen hört, entdeckt, wie sehr und wie schnell ein Lebensweg, von der Menschen gehofft werden kann. In der Ausstellung finden die Besucher*innen Formulare, um ihr eigenes Sozialhilfe-Budget zu erstellen und konkret zu erfahren, welche Ausgaben, die sie bisher für selbstverständlich hielten, mit Sozialhilfe auf einmal nicht mehr drin liegen würden.

Bleirückstände auf der Rütliwiese

Im Juni 2018 informierte das Urner Amt für Umweltschutz (AfU), dass der im Jahr 2011 mit Steuergeldern aufwändig sanierte Zielhang des alljährlichen Pistolenschliessens auf dem Rütli erneut verbleit sei und wieder saniert werden müsse. Vor und neben dem mobilen Kugelfangsystem wurde der Richtwert für unbelasteten Boden um das 7-fache überschritten. An einigen Stellen betrug der Bleiwert mehr als zwei Gramm pro Kilogramm Erde. Das AfU hat Schiessanlässe der Pistolenschützen auf dem Rütli nach 2018 verboten. Ein anderes Amt des Kantons Uri erteilte den Pistolenschützen jedoch auch in den Jahren 2019 und 2020 wieder die Erlaubnis für den Anlass. Im Moment klären die Schützen, die sich gerne als Freunde des wahren Rütli-Geistes betrachten, auf der Rütliwiese den Bau einer permanenten unterirdischen Installation für das Kugelfangsystem ab.



Seit 2018 ist ein Teil der Rütliwiese wegen Bleirückständen gesperrt.

Wussten Sie, dass ...

- ... Sie sich ab 1. Juni online auf www.ruetli.ch zur Bundesfeier vom 1. August anmelden können?
- ... man private und betriebliche Anlässe auf dem Rütli gestalten kann?
- ... Schulreisen und andere Gruppen den Grillplatz inklusive Holzscheite verwenden dürfen?

Ziele 2021

- Weiterführung der Ausstellung über Sozialhilfe im «Musée Grütli»
- Organisation der Bundesfeier vom 1. August zum 50-Jahr-Jubiläum des Frauenstimmrechts.

Weitere Informationen zum Rütli, zum Musée Grütli und zur Bundesfeier: www.ruetli.ch

Rütli in Zahlen	2020	2019	2018	2017
Pacht-Einnahmen in CHF	16 173	35 500	35 584	36 142
Spenden-Einnahmen in CHF	0	470	770	0
Bundesfeier in CHF	-89 220	-160 218	-117 699	-113 581
Musée Grütli in CHF	-63 134	-2 060	-107 799	0
Webseite in CHF	0	-878	-2 167	-3 063
Diverses in CHF	-4 418	-23 561	-30 750	-2 281
Personalaufwand in CHF	-46 134	-71 465	-75 102	-70 203
Infrastrukturkosten in CHF	-12 132	-11 659	-13 028	-14 903
Gesamtergebnis	-210 866	-234 341	-311 731	-167 888

Rütli Projekt- und Verwaltungsleitung: Lukas Niederberger / Koordination Gastgruppen und Bundesfeier: Christa Erb, Helene Hofer



Erkunden das Festgelände für den 1. August 2021: Co-Präsidentinnen von «alliance f», Ständerätin Maja Graf (l.) und Nationalrätin Kathrin Bertschy (r.), mit Geschäftsführerin Sophie Achermann (m.).

Frauen-Events und Corona-Tools

Im Berichtsjahr 2020 haben innovative Organisationen mit Beratungsangeboten und digitalen Tools rasch auf den Corona-Lockdown reagiert und dafür ausserordentliche Finanzmittel bei der SGG gefunden. Und im Vorfeld des 50-jährigen Jubiläums des Stimm- und Wahlrechts der Frauen wurde die SGG für diverse Projekte Förderpartnerin.

Innovative Projekte anschieben

Die rund 13 000 privaten Förderorganisationen der Schweiz können mit ihren jährlich eingesetzten Mitteln in der Höhe von insgesamt 2 Milliarden Franken zwar nicht den von vielen ersehnten sozialen Wandel herbeiführen. Aber die private Projektförderung ermöglicht durch unbürokratische und speditive Unterstützung den Start zahlreicher innovativer Projekte, die Jahre später, wenn sie den nötigen Leistungsnachweis erbringen können, Aussicht auf staatliche Gelder sowie Sponsorenbeiträge von Unternehmen erhalten.

SGG fördert dank Spender*innen

Seit 200 Jahren vertrauen grosszügige Spenderinnen und Erblasser der SGG, dass sie die geschenkten finanziellen Mittel sinnvoll und professionell verwaltet und verwendet. Die SGG ist dank Spenden, Legaten und Erbschaften im Stande, jedes Jahr zahlreiche Projekte Dritter zu unterstützen, die wie die SGG den gesellschaftlichen Zusammenhalt oder das freiwillige Engagement fördern oder selbst viel unbezahlte Arbeit leisten.

- Die Liste der Donatoren auf Seite 15 zeigt die Herkunft der Finanzmittel der SGG auf.
- Die Liste sämtlicher von der SGG unterstützten Projekte Dritter befindet sich auf Seite 32–33.
- Auf den Seiten 34–35 präsentieren wir zwei von der SGG geförderte Projekte Dritter.
- Und die Jahresrechnung ab Seite 38 gibt Rechenschaft über die Verwendung der Finanzmittel.

Fundraising für Frauenprojekte ist harzig

Im Frühjahr 2019, etwa zur Zeit des Frauenstreiks, erhielt die SGG das erste Gesuch im Hinblick auf das 50-jährige Jubiläum des Stimm- und Wahlrechts der Frauen im Jahr 2021. Die SGG entschied damals umgehend, die Bundesfeier am 1. August 2021 im Zeichen des Jubiläums zusammen mit den Frauenverbänden zu gestalten. Und weil es für Frauenorganisationen fast so schwer ist wie für Asylorganisationen, Gelder für ihre Projekte zu finden, behandelte die SGG



Sophie Achermann
Geschäftsführerin alliance f –
Bund Schweizerischer Frauen-
organisationen

«Auch ein Jahr vor dem 50-Jahre-Jubiläum des Frauenstimmrechts ist es leider immer noch schwierig, finanzielle Unterstützung für Gleichstellungsprojekte zu finden. Die SGG bildet hier eine löbliche Ausnahme: 2020 hat sie sowohl das Projekt «Helvetia ruft!» wie auch die im Herbst 2021 stattfindende Frauensession grosszügig unterstützt».

Gesuche im Zusammenhang mit dem 50-Jahr-Jubiläum des Frauenstimmrechts besonders grosszügig. Mit 70 000 Franken fördert die SGG das Projekt «Helvetia ruft!», das Frauen zum aktiven Politisieren ermutigt und befähigt. Mit 40 000 Franken unterstützt die SGG die Ausstellung «Hommage 2021» in Bern. Mit weiteren 15 000 Franken ermöglicht die SGG dem Verein CH2021 verschiedene Aktivitäten im Rahmen des Jubiläums. Und im 2021 wird die SGG nebst der Bundesfeier auf dem Rütli auch die herbstliche Frauensession im Bundeshaus mitfinanzieren.

Corona schuf innovative Projekte

Als Mitte März 2020 der Bundesrat den Lockdown verhängte und allen Personen über 65 Jahren das Daheimbleiben ans Herz legte, legte die SGG umgehend einen Notgroschen auf die Seite für innovative Projekte und Hilfsangebote im Kontext der Corona-Krise. Weil die von der SGG und dem SRK getragene Freiwilligen-App «Five up» im Lockdown innert weniger Tage 70 000 Nutzer*innen verzeichnete und mehr Personen im Rentenalter erreichen wollte, sprach die SGG 60 000 Franken zur Entwicklung einer Web-Version. Auch die Entwicklung der Online-Plattform «hilf-jetzt.ch» unterstützte die SGG mit CHF 15 000. Der Stiftung «pro mente sana», die von der SGG gegründet wurde, bezahlte die SGG mit CHF 15 000 einen Teil des Ausbaus psychosozialer Beratung per Telefon und online. Und auch ein Musik-Video, auf dem der bekannte Waadtländer Musiker Henri Dès Kinder zum Händewaschen und Abstandhalten mahnt, wurde von der SGG mit CHF 8 000 mitfinanziert.



Infos: fiveup.org





Henri Dès
Autor, Komponist und Sänger,
bekannt für seine Kinderlieder
«Die Sprache der Virologen und Epidemiologen erreicht die Elite, aber sicher nicht die Kinder. Die Tatsache, dass die SGG die Erstellung meines Covid-19-Videos finanziert hat, freut mich umso mehr».



Das Covid-19 Video von Henri Dès können sie auf Youtube anschauen:
youtube.com/watch?v=hWGXq_sEWkEt



Infos: www.promentesana.ch

Projektförderung in Zahlen	2020	2019	2018	2017
Anzahl Fördergesuche	112	152	135	162
Anzahl unterstützte Projekte	58	67	70	50
Anteil der unterstützten Projekte in %	51.8	44	51.9	30.9
Gründe für die Ablehnung von Fördergesuchen (Gründe mit Mehrfachnennungen)				
• Fehlende Nähe zu Vergabezweck	22	35	20	49
• Fehlende nationale Relevanz	21	27	28	28
• Beitrag für Bau & Infrastruktur	3	5	9	16
• Finanziell nicht plausibel	1	4	6	9
• Fehlende Freiwilligenarbeit	1	3	2	6

Leitung Projektförderung: Lukas Niederberger / Bearbeitung: Claudia Staub

Projektförderung in CHF | Encouragement des projets en CHF

Alle Zuwendungen an Drittorganisationen erfolgten gemäss den SGG-Förderrichtlinien I

Toutes les contributions versées à des organismes tiers ont été accordées conformément aux critères de la SSUP

Verein Reintegration im Herkunftsland	Hilfe für haftentlassene Frauen	167789
Alliance f	Helvetia ruft!	70000
Benevol St. Gallen Benevolpark	Dienstleistungszentrum für Vereine, Non-Profit Organisationen	50000
Stapferhaus	Ausstellung «Geschlecht»	50000
Hommage 2021	Ausstellung 50 Jahre Frauenstimm- und Wahlrecht	40000
Hochschule Luzern - Soziale Arbeit	Grund und Menschenrechte im Asyl- und Flüchtlingsbereich	30000
Operation Libero	Strategieprozess 2020-2023	30000
Gefangene helfen Jugendlichen	Gefangene helfen Jugendlichen	25000
Agrivia	Neuprogrammierung Website und Datenbank	20000
Fachhochschule Graubünden	Projekt Poli Work	15000
Pro Juventute Zürich	Workshop des Stiftungsrats	15000
Pro Mente Sana	Ausbau psychosoziale Telefon und E-Beratung, Plattform	15000
Public Beta	«hilf-jetzt»	15000
Verein CH2021	50 Jahre Stimm- und Wahlrecht für Frauen	15000
Verein Urban Equipe	Quartieridee in Zürich-Wipkingen	15000
Bergwaldprojekt	Ausgefallene Freiwilligenwochen im Val Medel	13219
CIVIA Schweizerischer Zivildienstverband	Referendum Zivildienst retten	12000
alliance F	Frauensession 2021	10000
Centre de Contact Suisses-Immigré - CCSI	Valoriser un passé méconnu : migration et intégration à Genève	10000
Collaboratio helvetica	Catalyst Lab Wissenstransfer	10000
Netzwerk Silberfuchs	Citizen Science Projekt Älterwerden	10000
Pro Juventute Arc jurassien	« Appel d'air ».	10000
Schweizerische Fachstelle Pflegefamilien SFP	Pflegeeltern Mentoring	10000
Swiss Society Lab	Plattform für Gesellschaftsentwicklung	10000
Kuhn Natalie	Coronavirus	8000
DSJ Dachverband Schweizer Jugendparlamente	Studie Jugendliche in politischen Organisationen	7500
SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk	Rätoromansche Publikationen für Kinder von 4 bis 10	7000
Verein Gastwerk	Gelebte Vielfalt im Herzen von Bern	7000
Collectif Femmes* Valais	Jeu de cartes des 7 familles	6000
Tricrochet	Des Ateliers	6000
Verein Geschichtsreise Seelisberg	Geschichtsreise Seelisberg - Rütli	6000
Verein NOW	NOW App - Kompetenzentwicklung sichtbar machen	6000
Association JeunesParents	Entre pairs	5000
Association Métis'Arte	Découvr'Arte, rencontres créatrices pour surmonter les préjugés	5000
Association Vivre Ensemble	Comptoir des médias	5000
cfd- die feministische Friedensorganisation	16 Tage gegen Gewalt an Frauen	5000
Evar Film GmbH	Vom Bürgermeister zum Flüchtling	5000
Familien- und Frauengesundheit	Einsamkeit im Alter	5000
Freizeitplatzaktion Basel	Tandem Perspektive 2020	5000
foraus Forum Aussenpolitik	Förderung der Freiwilligen	5000
Letzte Reise GmbH	Aufschaltung der Plattform in Italienisch und Französisch	5000



Die SGG unterstützt die Ausstellung «GESCHLECHT. Jetzt entdecken» im Stapferhaus Lenzburg mit CHF 50 000. (Geöffnet bis 2022)
 La SSUP soutient l'exposition «GENRE & SEXE. À découvrir maintenant» au Stapferhaus Lenzburg avec 50 000 CHF. (Ouverte jusqu'en 2022)

Pro Filia Schweizerischer Dachverband	Schulung/Weiterbildung Stellenvermittlerinnen für Au pairs	5000
RIDH digitale Menschenrechtsarbeit in Corona Zeiten	Matériel informatique et appui aux bénévoles	5000
Schwyz Tourismus	Tourismusentwicklungskonzept Wiege der Schweiz	5000
Verein Doppeltür	Vermittlungsprojekt Doppeltür jüdisch-christlich	5000
Verein lu-Wahlen.ch	Relaunch der Webseite	5000
Verein Öffentlichkeitsgesetz	Roadshow	5000
Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft (SZIG)	Muslimisches soziales Handeln	4500
NGO Koordination post Beijing Schweiz	Produktion Erklärvideos: UNO-Frauenrechtskonvention CEDAW	4000
ARAVOH Freiwilliger Asylbereich Vallorbe	« 20 ans » de ARAVOH	3000
Hier und Jetzt Verlag für Kultur und Geschichte	Druckkostenbeitrag «Jüdischer Kulturraum Aargau»	3000
Verein Corona und Recht / Legal help	Rechtsberatung im Kontext Corona	2500
Verein Human Rights	Weihnachtsspende für Beratungsnetz für Rassismuspfer	2500
SVAT Schweizerischer Verband Aktivierungsfachpersonen	Workshops ihres Vereins	2000
Young European Swiss	Schweiz - Europa-Seminar 2020	2000
Neue Helvetische Gesellschaft Gruppe Bern	Gesellschaft im Wandel	500
TOTAL		820508
Personal- und Infrastrukturkosten der Geschäftsstelle Charges de personnel et d'infrastructure incombant au Secrétariat		27385
Rückzahlungen Projekte Remboursement des projets		24 000
Total Projektförderung Total encouragement des projets		823893

Polit-Jugend hat Luft nach oben

Das politische Engagement junger Erwachsener hat in den traditionellen Strukturen stark abgenommen. Gleichzeitig zeigen der Kampf fürs Stimmrechtsalter 16 und die Klimastreiks das starke politische Interesse der Jugend. Der Dachverband Schweizer Jugendparlamente (DSJ) nutzt dieses Potenzial mit innovativen Projekten.

Foto: DSJ



Für das Funktionieren einer Demokratie, besonders im politischen Milizsystem der Schweiz, ist freiwilliges politisches Engagement zentral. Der Rückgang des freiwilligen Engagements ist daher besorgniserregend. Gleichzeitig zu dieser rückläufigen Entwicklung stellen Umfragen aber fest, dass ein grosser Teil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen grundsätzlich einem freiwilligen Engagement in politischen Organisationen nicht abgeneigt ist. Weshalb sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen trotz ihrer grundsätzlichen Bereitschaft nicht engagieren, hat mehrere Gründe. Jedenfalls existiert beim Nachwuchs des Milizsystems ein ungenutztes Potential.

Ein Forschungsprojekt des Dachverbands Schweizer Jugendparlamente DSJ, das von der SGG gefördert wird, geht der Frage nach, weshalb sich Jugendliche und junge Erwachsene für oder gegen ein freiwilliges und insbesondere ehrenamtliches Engagement im politischen Bereich entscheiden. Die Forschungsfrage wird in einem zweistufigen Forschungsdesign beantwortet, in welchem sowohl quantitative wie auch qualitative Methoden zur Anwendung kommen. Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen werden sodann mögliche Massnahmen herausgearbeitet, die das freiwillige und ehrenamtliche Engagement im politi-

schen stärken und zu einer langfristigen Förderung der politischen und sozialen Kohäsion in der Schweiz beitragen sollen.

Das Forschungsprojekt wird vom Bereich «Grundlagen Politische Partizipation» des DSJ durchgeführt. Durch Forschung, den Austausch von Fachwissen und die Interessensvertretung zielt der Bereich auf die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die politische Mitwirkung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab. Neben der Grundlagenarbeit unterstützt der DSJ mit speziellen Angeboten Jugendparlamente und Jugendräte in der Schweiz und in Liechtenstein. Mit dem Programm «easyvote» und dem Projekt «engage.ch» lernen die Jugendlichen ihre politischen Rechte und Pflichten kennen und werden dazu befähigt, neue, innovative Ideen und Lösungsansätze in die Politik einzubringen. Durch seine Arbeit leistet der DSJ einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Nachwuchsförderung für das politische System in der Schweiz, insbesondere für die politische Miliztätigkeit, die direkte Demokratie sowie die demokratische Diskussionskultur.

Im Geschäftsbericht 2021 der SGG oder in einem ihrer nächsten Online-Newsletters werden wir die Resultate der Studie gerne teilen.

In Krisen partizipativ budgetieren

Als Antwort auf die Coronakrise hat «collaboratio helvetica» im April 2020 die Initiative «Nova Helvetia» lanciert. Während drei Monaten haben junge Erwachsene aus der ganzen Schweiz Visionen zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen wie Bildung, Gesundheit, Klima und Demokratie erarbeitet.

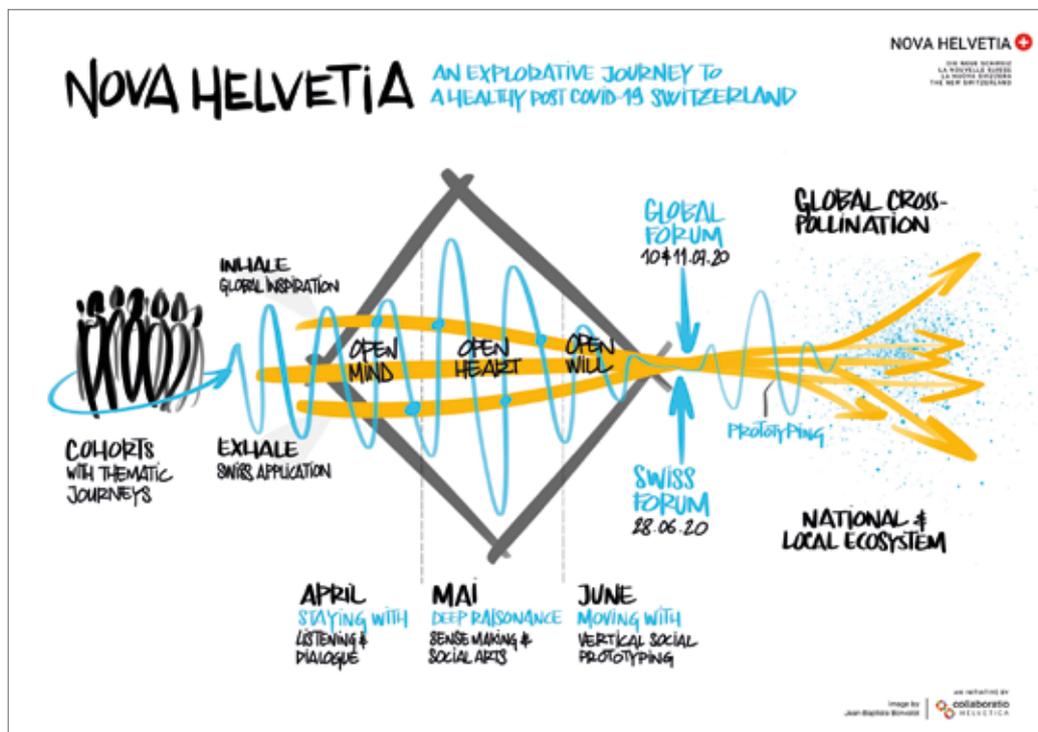


Foto: Nova Helvetia

Entstanden ist pro Gruppe ein umfangreiches Reflexionspapier, das die wichtigsten Erkenntnisse, Leitfragen mit Blick in die Zukunft und erste Ideen für die Zukunft enthält.

In der zweiten Projektphase (Juni bis Oktober 2020) haben die Arbeitsgruppen Prototypen und Lösungsvorschläge erarbeitet, wie sie in ihrem Themenbereich zu einer nachhaltigeren Zukunft und systemischen Veränderung beitragen möchten. Die Umsetzung der entstandenen Prototypen wird finanziert von Engagement Migros. Über einen kollaborativen Co-Budgeting-Prozess haben die Arbeitsgruppen und das Team von «collaboratio helvetica» gemeinsam die zur Verfügung stehenden Ressourcen an die vielversprechendsten Prototyp-Ideen verteilt. Die 6 finanzierten Prototypen wurden schliesslich in einer dritten Projektphase von Oktober 2020 bis März 2021 umgesetzt.

«Nova Helvetia» war und ist ein spannender Lernprozess zu freiwilligem zivilgesellschaftlichem Engagement in Krisenzeiten. Das Projekt konnte bis zu 50 Menschen mobilisieren,

die sich über mehrere Monate freiwillig im Rahmen von gemeinsamen Online-Treffen und selbstorganisierten Arbeitsgruppen engagiert haben.

Dank der Unterstützung durch die SGG können der Prozess und die Einsichten aus «Nova Helvetia» in zwei Handbüchern dokumentiert werden, um das gesammelte Wissen anderen interessierten Organisationen und Individuen zur Verfügung zu stellen. Das Handbuch wird in einem attraktiven Format die wichtigsten Erkenntnisse und Schritte zusammenfassen, um eine Gruppe durch einen Reflexionsprozess, die Konzeption und das Prototyping neuer Ideen zu führen, die sich mit verschiedenen gesellschaftlichen Herausforderungen befassen. Im zweiten Handbuch werden die Schritte und der Lernprozess des partizipativen Co-Budgeting-Prozesses dokumentiert. Im April 2021 werden die Resultate der Prototyping-Phase ausserdem in einem öffentlichen Anlass vorgestellt werden. Weitere Infos zum Projekt: www.collaboratiohelvetica.ch/en/nova-helvetia

Gremien der SGG | Organes de la SSUP

Zentralkommission und Vorstand* /

Commission centrale et Comité*

Gerber Jean-Daniel, Dr. h.c., Präsident, BE * (2011–2020)
Forster Nicola, Präsident, Zürich * (seit 3.12.2020)
Altorfer Heinz, Vize-Präsident, Lenzburg AG * (2005–2020)
Bacchetta Cattori Fabio, Locarno TI (seit 1993)
Bauer Bruno, St. Gallen (seit 2002)
Baume-Schneider Elisabeth, Les Breuleux JU * (seit 2016)
Brühwiler Johannes, Dr., Zürich (seit 2018)
Dahler Sabine, Glarus (seit 2019)
Eckhardt Beate, Zürich * (seit 2015)
Gstöhl Heidi, St. Gallen * (seit 2019, Vize-Präsidentin seit 2020)
Hänni Rolf, Binz ZH * (seit 2006)
Hebeisen Peter, Hünenberg ZG (seit 2016)
Hofer Franz, Dr., Bern (seit 2014)
Hofer Martin, Zürich * (seit 2008)
Hofer Roland E., Schaffhausen (seit 2011)
Küttemann Deborah, Lausanne VD* (seit 2018)
Ludwig-Hagemann Ruth, Dr., Basel (seit 2011)
Manghardt Jean-Claude, Onex GE (seit 2019)
Odermatt-Spichtig Trudy, Sachseln OW (seit 2019)
Peter Michel, Herisau AR (seit 2016)
Rickli Hans-Rudolf, Wäldi TG (seit 2019)
Schaller Veronica, Bern (seit 2015)
Schuler Anita, Schattdorf UR (seit 2019)
Studer Urs W., Luzern * (seit 2014)
Thaddey Gabriela, Merlischachen SZ (seit 2019)
Thalmann Barbara, Uster (seit 2015)
Wyss Annemargret, Laax GR (seit 2018)

Ständige Gäste der Zentralkommission /

Invités permanents de la Commission centrale

Bürgin Béatrice, SGF, Schlieren ZH (seit 2013)
Grüter Kurt, ZEWO, Bern (seit 2015)
Holdener Johannes, St. Gallen (seit 2019)
Huber Alain, Pro Senectute Schweiz, Zürich (seit 2020)
Schärer Werner, Pro Senectute Schweiz, Zürich (2007–2020)
Schönenberger Katja, Pro Juventute, Zürich (seit 2017)

Geschäftsprüfungskommission /

Commission de contrôle de gestion

Engi Christian Jürg, Oberrieden, ZH (seit 2013)
Holdener Johannes, St. Gallen (seit 2015, Präsident seit 2019)
Marchesi Orlando, Hergiswil NW (seit 2019)
Tretter Urs, Zürich (seit 2019)
Weber Jean-Charles, Frauenkappelen BE (seit 2013)

SGG-Team / Equipe de la SSUP

Niederberger Lukas, Geschäftsleiter
Ballmer Gabrielle, Einzelfallhilfe Romandie und Tessin
Blau Monika, Programmleitung Intergeneration
Decaspar Xenia, KV-Praktikantin (seit Juli 2020)
Erb Christa, Leitung Administration
Galeazzi Francesca, KV-Praktikantin (bis Juli 2020)
Hofer Helene, Administration
Jucker Tamara, SeitenWechsel, Job Caddie
Kubova Renata, Programmleitung SeitenWechsel, Five up
Manser Claudia, Programmleitung Job Caddie ZH (bis Juli 2020)
Meili Nina, Programmleitung Job Caddie Schweiz (bis Dez. 2020)
Ruckstuhl Andrea, Programmleitung Job Caddie Zürich
Schärli Jacqueline, Programmleitung SeitenWechsel
Schneider Ruedi, Leitung Intergeneration / engagement-lokal
Schuhmacher Stephanie, Job Caddie Zürich (seit Aug. 2020)
Staub Claudia, Assistentin Kommunikation

Ressourcenkommission / Commission des ressources

Gerber Jean-Daniel, Dr. h.c., Präsident, BE* (2011–2020)
Hänni Rolf, Binz ZH * (seit 2006)
Studer Urs W., Luzern * (seit 2015)

Kommission Forschung Freiwilligkeit /

Commission recherche du bénévolat

Farago Peter, Prof. Dr., Präsident, Zürich (seit 2002)
Altorfer Heinz, Lenzburg AG (2001–2020)
Behringer Jeannette, Dr., Zürich (seit 2007)
Cattacin Sandro, Prof. Dr., Genf (seit 2002)
Hürzeler Cornelia, Zürich (seit 2014)
Lamprecht Markus, Dr., Zürich (seit 2007)
Niederberger Lukas, SGG-Geschäftsleiter (seit 2013)
Schön-Bühlmann Jacqueline, Neuchâtel (seit 2010)
Staerklé Christian, Prof. Dr., Lausanne VD (seit 2016)
Surdez Muriel, Prof. Dr., Fribourg (seit 2015)

Vergabeausschuss / Comité d'attribution

Altorfer Heinz (Präsident), Lenzburg AG (2019–2020)
Gstöhl Heidi, St. Gallen (seit 2019, Präsidentin seit 2020)
Blau Monika, Hausen AG (seit September 2020)
Niederberger Lukas, Rigi Klösterli SZ (seit 2019)
Manser Claudia, Zürich (2019–2020)

**Durch die SGG administrativ geführte Stiftungen /
Fondations administrées par la SSUP**

Luchsinger-Haggenmacher-Stiftung

Ludwig-Hagemann Ruth, Dr., Präsidentin, Basel (seit 2015)
Niederberger Lukas, Rigi Klösterli SZ (seit 2013)
Sidler Oskar, Oberengstringen ZH (seit 1980)

Orphelina-Stiftung

Ludwig-Hagemann Ruth, Dr., Präsidentin, Basel (seit 2017)
Niederberger Lukas, Rigi Klösterli SZ (seit 2013)
Thalmann Barbara, Uster ZH (seit 2019)

Hans und Hulda Klinger-Stiftung

Ludwig-Hagemann Ruth, Dr., Präsidentin, Basel (seit 2015)
Niederberger Lukas, Rigi Klösterli SZ (seit 2013)
Thalmann Barbara, Uster ZH (seit 2015)

**Stiftungsräte, die gesamthaft von der SGG gewählt werden /
Conseils de fondation entièrement élus par la SSUP**

Stiftungsrat der Paul-Schiller-Stiftung, Zürich

**Stiftungsräte, die teilweise von der SGG gewählt werden /
Conseils de fondation partiellement élus par la SSUP**

Verwaltungsausschuss der Stiftung fondssuisse, Bern
Stiftungsrat der Stiftung Pro Senectute Schweiz, Zürich
Stiftungsrat der Stiftung zur Erhaltung der Hohlen Gasse in
Küssnacht SZ
Stiftungsrat der Stiftung ZEWO, Zürich

Revisionsstelle / Organe de révision

PricewaterhouseCoopers, Zürich



Zur Retraite mit dem neuen Präsidenten tagte der SGG-Vorstand am 7.1.2021 im Bundeshaus..

Erläuterungen zur Jahresrechnung 2020

Bilanz

19.3 Millionen Franken **Liquidität** wurden im Verlauf des Berichtsjahres sukzessiv ertragsbringend investiert. Das **Gesamtvermögen der SGG** stieg von CHF 96.4 Mio. auf CHF 97.0 Mio.

Erfolgsrechnung

Die **Erträge** zeigen im Berichtsjahr 2020 leicht tiefere Mitgliederbeiträge.

Der **Aufwand für SGG-eigene Projekte und Programme** liegt mit CHF 1.3 Mio. im Rahmen der normalen jährlichen Schwankungen und im Bereich des Budgets.

Die **Zuwendungen an Projekte Dritter** sind höher ausgefallen als budgetiert. An den «Verein Reintegration im Herkunftsland» wurde der Gesamtbetrag der «Präsidual-Pauschale» in der Höhe von CHF 170 000 ausbezahlt und dem Konto Projektförderung Dritter belastet.

Die Kosten für die **Administration** sind praktisch identisch mit den Ausgaben im Vorjahr und dem Budget.

Die Kosten für die **Öffentlichkeitsarbeit** sind um rund CHF 35 000 höher wegen der Neugestaltung der SGG-Webseite.

Die **Gesamtausgaben im operativen Bereich** betragen im Jahr 2020 CHF 3 294 405 und lagen damit rund CHF 140 000 über dem Vorjahr, jedoch leicht unter dem Budget.

Der **Netto-Liegenschaftserfolg** beträgt knapp CHF 0.8 Mio.

Der **Finanzanlagen** verzeichnen nach pandemiebedingten Kursverlusten im ersten Halbjahr 2020 per Ende Jahr einen Gewinn von CHF 3.1 Mio. Die Dividendenerträge beliefen sich mit rund CHF 1 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres.

Für die SGG bleibt nach Zuweisungen von Wertschriften-erträgen an die Fonds und Entnahmen für Beiträge aus den Fonds ein **negatives Nettoergebnis** von CHF 432 266.45, das dem Knechtli-Fonds belastet wurde.

Geldflussrechnung

Der Geldabfluss aus **Betriebstätigkeit** ist gestiegen auf Grund verschiedener operativer Massnahmen zur Vermeidung von Negativzinsen.

Der Geldabfluss aus **Investitionstätigkeit** ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls gestiegen, da liquide Mittel in Finanzanlagen investiert wurden.

Commentaires sur les comptes 2020

Bilan

Au cours de la période sous revue, des liquidités pour CHF 19,3 millions ont été progressivement investies. Le total des actifs a augmenté, passant de CHF 96,4 millions à CHF 97,0 millions.

Compte de résultat

En 2020, **les cotisations** des membres ont évolué légèrement à la baisse.

Avec CHF 1,3 million, **les charges liées aux divers programmes et projets** de la SSUP se sont situées dans le cadre des fluctuations normales et en ligne avec le montant budgétisé.

Les contributions versées à des projets de tiers ont dépassé le montant prévu au budget. Une contribution exceptionnelle de CHF 170 000 a été accordée à l'association «Réintégration dans le pays d'origine».

Les **frais d'administration** de 2020 sont quasi identiques à ceux de l'exercice précédent et correspondent au budget.

Les frais engagés pour **les relations publiques** ont augmenté de CHF 35 000, principalement en raison du nouveau site Internet.

Dans le domaine opérationnel, le total des charges a atteint CHF 3 294 405 en 2020, ce qui représente une hausse de CHF 140 000 par rapport à l'exercice précédent. Toutefois ce montant est légèrement inférieur au montant inscrit au budget.

Le produit net des immeubles a atteint près de CHF 0,8 million. Les **immobilisations financières** ont accusé des pertes au premier semestre, en raison de la pandémie, mais elles ont dégagé un produit positif à la fin de l'année: CHF + 3,1 millions. Avec CHF 1 million, les dividendes perçus ont atteint le même niveau qu'en 2019.

Après l'attribution aux fonds des produits sur titres et suite au prélèvement sur les fonds des montants nécessaires aux aides financières versées, la SSUP a dégagé **un résultat net négatif** de CHF 432 266,45, montant imputé au Fonds Knechtli.

Flux financiers

Des mesures opérationnelles ayant pour objectif d'éviter le paiement d'intérêt négatif ont eu pour effet d'augmenter les flux de **trésorerie provenant des activités d'exploitation**.

Les flux en lien avec des **activités d'investissement** ont également augmenté par rapport à l'exercice précédent, des liquidités ayant été investies dans des titres.

Bilanz | Bilan

Aktiven in CHF Actif en CHF	per au 31.12.2020	per au 31.12.2019
Umlaufvermögen Actif circulant		
Liquide Mittel Disponibilités	6 895 177	28 315 934
Übrige kurzfristige Forderungen Autres créances à court terme	1 929 007	1 402 025
Aktive Rechnungsabgrenzung Compte de régularisation actif	198 235	242 088
Total Umlaufvermögen Actif circulant	9 022 419	29 960 047
Anlagevermögen mit freier Verwendung Actif immobilisé à utilisation libre		
Sachanlagen Immobilisations corporelles	23 713 980	23 729 591
Finanzanlagen Immobilisations financières	35 706 373	14 189 789
Beteiligungen Participations	20 000	20 000
Total Anlagevermögen mit freier Verwendung Actif immobilisé à utilisation libre	59 440 353	37 939 380
Anlagevermögen mit eingeschränkter Verwendung Immobilisations à utilisation restreinte		
Sachanlagen Immobilisations corporelles	1 129 421	1 100 000
Finanzanlagen Immobilisations financières	27 598 684	27 949 344
Total Anlagevermögen mit eingeschränkter Verwendung Immobilisations à utilisation restreinte	28 728 105	29 049 344
Total Aktiven Total actif	97 190 877	96 948 771
Passiven in CHF Passif en CHF		
Kurzfristiges Fremdkapital Engagements à court terme		
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten Dettes à court terme portant intérêt	0	12 428
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten Autres dettes à court terme	91 744	355 461
Passive Rechnungsabgrenzung Compte de régularisation passif	75 343	149 032
Total kurzfristiges Fremdkapital Engagements à court terme	167 087	496 921
Langfristiges Fremdkapital Engagements à long terme		
Fondskapital (Fonds mit eingeschränkter Verwendung) Capital fonds (fonds à utilisation restreinte)	28 728 105	29 049 344
Organisationskapital Capital de l'organisation		
Freie Fonds Fonds non affectés	41 507 880	40 617 066
Eigene Mittel Fonds propres	26 787 805	26 785 440
Freies Kapital Capital libre	68 295 685	67 402 506
Total Passiven Total passif	97 190 877	96 948 771

Die ausführliche Jahresrechnung sowie der Revisionsbericht 2020 sind online verfügbar

auf www.sgg-ssup.ch/jahresberichte

Einen Ausdruck können Sie gerne auch bei der SGG-Geschäftsstelle anfordern.

Les comptes annuels détaillés et le rapport de révision 2020 sont disponibles en ligne

sur www.sgg-ssup.ch/fr/jahresbericht-ist-da-fr

Vous pouvez également commander une version imprimée au Secrétariat de la SSUP.

Erfolgsrechnung | Compte d'exploitation

Ertrag und Aufwand in CHF Produits et charges en CHF	2020	2019
Mitgliederbeiträge Cotisations des membres	65 220	67 390
Legate, Schenkungen, Spenden Legs, donations, dons	75 901	29 528
Dienstleistungserfolg Produits des prestations de service	26 000	26 060
Total Ertrag Total produits	167 121	122 978
Aufwand für Programme und Projekte Charges projets et programmes	-1 298 726	-1 217 083
Zuwendungen Contributions	-1 433 455	-1 242 032
Total Aufwand für Leistungen Total charges prestations	-2 732 181	-2 459 115
Administration Administration	-552 757	-547 237
Öffentlichkeitsarbeit Relations publiques	-177 256	-142 031
Total administrativer Aufwand Total frais administratifs	-730 013	-689 268
Total Aufwand für Leistungen und Administration Total frais prestations et administration	-3 462 194	-3 148 383
Ergebnis vor Anlageerfolg Résultat avant résultat des placements	-3 295 073	-3 025 405
Liegenschaftserfolg Produits des immeubles	771 949	10 574 535
Finanzerfolg Produit financier	3 095 063	8 842 659
Total Anlageerfolg Total résultat des placements	3 867 013	19 417 194
Gesamtergebnis Résultat de l'exercice	571 940	16 391 789
Zuweisung an zweckgebundene/n Fonds (Legate) Attribution à fonds affectés à des buts déterminés (legs)	0	0
Zuweisung an/Entnahme aus zweckgebundene/n Fonds (Anlageerfolg) Attribution à / Prélèvement fonds affectés à des buts déterminés (résultat de placements)	-988 535	-3 092 902
Entnahme aus zweckgebundenen Fonds (Zuwendungen) Prélèvement fonds affectés à des buts déterminés (attributions)	1 309 773	815 695
Ergebnis vor Entnahme aus Organisationskapital Résultat avant prélèvement au capital de l'organisation	893 179	14 114 582
Zuweisung an (-) / Entnahme aus (+) freien Fonds (Anlageerfolg) Attribution à (-) / Prélèvement de (+) fonds libres (performance de placements)	-1 323 081	-10 525 143
Zuweisung an (-) / Entnahme aus (+) freien Fonds (Zuwendungen) Attribution à (-) / Prélèvement de (+) fonds libres (contributions)	432 266	0
Entnahme aus (+) / Zuweisung an (-) eigenen Mitteln Prélèvement de (+) / Attribution à (-) des fonds propres	-2 364	-3 589 440
Ergebnis nach Entnahme Résultat après prélèvement	0	0
Direkte Geldflussrechnung in CHF Flux financiers (calcul direct) en CHF	2020	2019
Einzahlungen von Mitgliedern aus Programmen der SGG Versements reçus de membres des programmes de la SSUP	666 229	1 121 532
Auszahlungen an Dritte für Programme, Zuwendungen und Administration Paiements à des tiers pour les programmes subventions et administrations	-2 961 212	-2 251 196
Einzahlungen durch Legate Versements par legs	50 000	0
Auszahlungen an Personal und Sozialversicherungen Paiements pour le personnel et les assurances sociales	-1 439 116	-1 493 305
Einzahlungen von Finanzanlagen netto Versements provenant de produits de placements financiers (nets)	1 078 440	838 567
Einzahlungen von Immobilienanlagen Versements provenant de produits de placements immobiliers	480 000	725 948
Geldfluss aus Betriebstätigkeit Flux de trésorerie provenant des activités d'exploitation	-2 125 659	-1 058 453
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen Décaissements pour investissements (achat) d'immobilisations corporelles	-29 421	0
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Finanzanlagen Décaissements pour investissements (achat) d'immobilisations financières	-27 227 622	0
Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von Sachanlagen Encaissements provenant de désinvestissements (vente) d'immobilisations corporelles	0	12 599 360
Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von Finanzanlagen Encaissements provenant de désinvestissements (vente) d'immobilisations financières	7 961 946	0
Geldfluss aus Investitionstätigkeiten Flux de trésorerie provenant des activités d'investissement	-19 295 097	12 599 360
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit Flux de trésorerie provenant des activités de financement	0	0
Veränderung der Flüssigen Mittel Variation des liquidités	-21 420 757	11 540 907
Bestand Flüssige Mittel am 01.01. État des liquidités au 01.01.	28 315 934	16 775 027
Bestand Flüssige Mittel am 31.12. État des liquidités au 31.12.	6 895 177	28 315 934
Nachweis Veränderung der Flüssigen Mittel Justification de la variation des liquidités	-21 420 757	11 540 907

Veränderung des Fondskapitals | Variation du capital fonds

	Zweckgebundene Fonds Fonds à but déterminé Zur Verwendung Disponibles		Total
	Nur Anlageerfolg Seul résultat de placement	Anlageerfolg und Kapital Résultat de placement et capital	
	CHF	CHF	CHF
Bestand Solde 1.1.2019	5 609 578	21 152 225	26 761 803
Schenkungen Dons	0	12 000	12 000
Anlageerfolg Résultat placements	680 996	2 411 907	3 092 902
Entnahmen Prélèvements	0	-817 362	-817 362
<i>Veränderung 2019 Variation 2019</i>	<i>680 996</i>	<i>1 605 545</i>	<i>2 287 540</i>
Bestand Solde 31.12.2019/1.1.2020	6 290 574	22 758 770	29 049 344
Schenkungen Dons	0	0	0
Anlageerfolg Résultat placements	198 809	789 726	988 535
Entnahmen Prélèvements	-392 957	-916 817	-1 309 773
<i>Veränderung 2020 Variation 2020</i>	<i>-194 148</i>	<i>-127 090</i>	<i>-321 239</i>
Bestand Solde 31.12.2020	6 096 425	22 631 680	28 728 105

Veränderung des Organisationskapitals | Variation du capital de l'organisation

	Freie Fonds Fonds libres	Eigene Mittel Fonds propres	Total
	CHF	CHF	CHF
Bestand Solde 1.1.2019	30 091 923	23 196 001	53 287 924
Anlageerfolg Résultat placements	10 525 143	3 903 427	14 428 569
Entnahmen Prélèvements	0	-313 987	-313 987
<i>Veränderung 2019 Variation 2019</i>	<i>10 525 143</i>	<i>3 589 440</i>	<i>14 114 582</i>
Bestand Solde 31.12.2019/1.1.2020	40 617 066	26 785 440	67 402 506
Anlageerfolg Résultat placements	1 323 081	0	1 323 081
Entnahmen Prélèvements	-432 266	2 364	-429 902
<i>Veränderung 2020 Variation 2020</i>	<i>890 814</i>	<i>¹2 364</i>	<i>893 179</i>
Bestand Solde 31.12.2020	41 507 880	26 787 805	68 295 685

¹ Es handelt sich um eine Rückerstattung von Entnahmen aus Vorjahren. | Il s'agit d'un remboursement des retraits des années précédentes.